MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

584 (15.12.1902) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-100143

General-Anzeiger

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 584. Montag, 15. Dezember 1902. (Mittagblatt.)

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Die dritte Lesung des Zolltarifs.

[Eine 19-stündige Sitzung und eine 8-stündige Dauerrede. — Die Mehrheit hält aus, die Regierung auch. — Eine Nachtsitzung. — Beim Morgengrauen wird der Tarif in dritter Lesung angenommen. — Vertagung auf 13. Januar.]

Der Zolltarif ist Gesetz, der Reichstag hat ihn in dritter Lesung erledigt, nachdem der Reichskanzler erklärt hatte, daß die Regierung den Mehrheitsbeschlüssen zustimme. Daß es noch am Samstag zu diesem erfreulichen Abschluß kam, das hat mit seiner Dauerrede Herr Antrick gethan. Hätte er in später Abendstunde aufgehört, so wäre vermuthlich vertagt worden. Da man aber merkte, daß er bis in die Nacht hinein durchreden wolle, so hielt man mit dem Präsidenten aus und machte dann auch gleich Schluß. Nachstehend geben wir zunächst den Bericht unseres parlamentarischen []-Mitarbeiters über die

Generaldiskussion.

Der Reichstag gelangte heute zur dritten Lesung des Zolltarifgesetzes, die durch eine kurze Geschäftsordnungsdiskussion eingeleitet wurde zwischen dem Abg. Schrader (freis. Vgg.) und dem Präsidenten Graf Ballestrem über die Frage der geschäftlichen Behandlung des Tarifs in dritter Lesung. Der Präsident nahm den Standpunkt ein, nach der Geschäftsordnung sei die Zusammenstellung der Beschlüsse zweiter Lesung die Grundlage für die dritte Lesung.

Zur Eröffnung der Generaldiskussion gab der Reichskanzler eine Erklärung ab, derzufolge die verbündeten Regierungen bereit seien, dem Zolltarif in der vorliegenden Fassung ihre Zustimmung zu geben. Wurde schon die Kundgebung des Fallenlassens der Bedenken gegen die Oktroi- und den Verwendungsparagraphen von der äußersten Linken mit Gelächter begleitet, so demonstrirte dieselbe Seite noch stärker, als Graf Bülow die Gerstenzollfrage erörterte und ausführte, die verbündeten Regierungen seien nicht der Meinung, daß sie sich durch die Erhöhung des Malzgerstenzolles von 3 auf 4 Mark in Widerspruch setzten mit dem ablehnenden Standpunkt gegenüber den Anträgen auf Erhöhung und Erweiterung der Mindestsätze. Die Erklärungen der Regierungen hätten sich auf Gerste im Allgemeinen bezogen. Als hier starke Heiterkeit (ganz links) ausbrach und von sozialdemokratischer Seite stürmische Zurufe laut wurden, verwahrte sich der Kanzler gegen die Skandalsucht der Genossen in einer Bemerkung, die von der Mehrheit mit großem Beifall begleitet wurde. Am deutlichsten bewiesen die Sozialdemokraten, daß sie sich vorgenommen hatten, an diesem Tage noch einmal ihr Mäthchen zu kühlen, indem sie den Ausdruck der Hoffnung des Reichskanzlers, das Zustandekommen des Zolltarifs werde zum Segen des Vaterlandes sein, mit dem Gegenruf „Zum Unsegen!" begleiteten und dann, als der Redner nachdrücklich wiederholte „zum Segen des Vaterlandes! und darauf stürmischen Beifall rechts und in der Mitte erntete, wild schrieen: „Zum Fluche des Vaterlandes!"

Die nun folgenden Reden des Abg. Freiherrn von Wangenheim (der im Namen der dem Kompromiß nicht beigetretenen Konservativen und Bündler sprach) und des Abg. Richter, der heute sein völlig reines, antiagrarisches Herz wieder entdeckt zu haben schien, brachten wesentlich nichts Neues.

Ebenso wie für die Reichspartei der Abg. Gamp, verlas für das Centrum der Abg. Graf Hompesch eine motivirte Erklärung, in denen auseinandergesetzt wurde, welche Gründe den Ausschlag gegeben haben dafür, Bedenken gegen die Vorlage in der jetzigen Gestalt zurücktreten zu lassen. Während sich der Abg. Molkenbuhr, der Namens der Sozialdemokratie sehr lang und eingehend sprach, verhältnißmäßig maßvoll hielt, ging der Abg. Barth (freis. Vgg.) wieder von vornherein maßlos ins Zeug und veranlaßte durch die Kritik, die er an dem Antrag Kardorff übte, u. durch die trüben Prophezeiungen, die er ins Land hinaus sprach, den Reichskanzler zu einer von den Mehrheitsparteien stellenweise mit enthusiastischem Beifall begleiteten Gegenrede. Graf Bülow lehnte zwar jede Art von Vaterschaft gegenüber dem Antrag von Kardorff ab, nahm aber als sein Recht in Anspruch, im gegebenen Fall mit den Mehrheitsparteien Verständigungsverhandlungen zu pflegen. Wenn der Abg. Barth die jetzige Vorlage so ansehe, daß sie den Abschluß von Handelsverträgen erschwere, so meine er, der Kanzler, diese Prophezeihung werde eben so wenig in Erfüllung gehen, wie die, welche er in einem Herrn Barth nahestehenden Blatte noch vor kurzer Zeit gelesen, dahingehend, nur ein Reichskanzler von der Unwissenheit und Beschränktheit des Grafen Bülow könne sich einbilden, daß die Tarifvorlage zu Stande kommen werde. Die verbündeten Regierungen hätten nicht nur den Wunsch und das Bestreben, sondern auch die Hoffnung, auf Grund des Tarifs zum Abschluß langfristiger Verträge zu gelangen. Das allerdings müsse er Herrn Barth sagen, daß die Arbeit nicht erleichtert werde, wenn man die Sache so darstelle, als ob Deutschland sich in einer Zwangslage befinde und Handelsverträge nöthiger habe als das Ausland.

Insofern Herr Barth sich wiederum besonders beflissen gezeigt hatte, sich an den Nationalliberalen zu reiben und von der Obstruktion als von einer Räubergeschichte zu sprechen, sollte er die Rechnung ohne den Abg. Paasche gemacht haben, der noch einmal klipp und klar darlegte, daß nur durch die Sozialdemokratie und die freisinnige Vereinigung eine wirklich gründliche Berathung, wie sie auch nationalliberalerseits gewünscht wurde, unmöglich gemacht worden sei. Das würden die Nationalliberalen auch im Wahlkampfe immer aufs Neue darlegen. Sehr nachdrücklich sprach der Redner die Hoffnung aus, die Regierung werde die ihr hier gebotene Waffe zum Abschluß möglichst guter Verträge verwerthen.

Nachdem Fürst Radziwill für die Mehrheit der Polen zustimmend sich erklärt, Abg. Haußmann-Balingen den Standpunkt der süddeutschen Volkspartei begründet und Abg. Graf Limburg-Stirum für den Verständigungstheil der Deutschkonservativen gesprochen, wurde der Schluß der General-Diskussion in namentlicher Abstimmung mit 206 gegen 118 Stimmen angenommen.

In der Spezialdiskussion

versuchten die Sozialdemokraten nun nochmals einen vom Abgeordneten Schrader bereits in der Generaldebatte angedeuteten Hauptschlag auszuführen, um alle vorherigen Berathungen und deren Ergebnisse illusorisch zu machen: sie beantragten, in dritter Lesung alle 946 Positionen des Tarifs einzeln zur Diskussion zu stellen und über diese Positionen auch einzeln abzustimmen. Ueber diesen neuen Schachzug der Obstruktion entspann sich eine erregte Geschäftsordnungsdebatte, in der Abg. Dr. Bachem den Standpunkt vertrat, daß das Haus auf Grund der Beschlüsse der zweiten Lesung zu berathen und abzustimmen habe. Die Opposition verfocht durch die Abgg. Stadthagen, Singer, Schrader und Bebel ihren Antrag, der vom Vizepräsidenten Büsing nach der Geschäftsordnung als zulässig erklärt und, zur namentlichen Abstimmung gebracht, mit 220 gegen 95 Stimmen abgelehnt wurde. — Kaum war dieser Verschleppungsversuch abgewehrt, folgte ein noch verblüffenderer: die Sozialdemokraten verlangten die Verlesung der Kommissionsbeschlüsse! Nach längerer, von Seiten der sozialdemokratischen Redner Singer und Bebel und des Abg. Spahn äußerst leidenschaftlich geführter Geschäftsordnungsdebatte fand dieser Antrag nicht einmal die Zustimmung der gesammten sozialdemokratischen Fraktion! Es wurden dafür nur 50 Stimmen gezählt, 275 gegen ihn (zwei Stimmenthaltungen)! Nun endlich war die freie Bahn zur Diskussion des § 1 eröffnet, die sofort vom Abg. Roesicke-Dessau beschritten wurde, um seine längst beabsichtigten Darlegungen über den Gerstenzoll zu halten. Ihm folgte der Sozialdemokrat Antrick zu einer der gefürchteten Dauerreden. Es hieß zwar zu Beginn der Sitzung: von der radikalen Seite werde der dritten Berathung und endgiltigen Erledigung des Zolltarifs keine Schwierigkeit mehr bereitet. Aber die Gelegenheit, von der Reichstagstribüne aus bis zum letzten Augenblick Wahlreden halten und Wahlagitation treiben zu können, war doch zu verführerisch. Die von den Sozialdemokraten heute wieder zur Anwendung gebrachten Obstruktionsmittel versagten zwar. Aber man male sich aus, wie sich die dritte Lesung gestaltet haben würde, ohne die der Mehrheit von der Minderheit aufgezwungene Aenderung der Geschäftsordnung! Um ¾7 Uhr (bei Schluß des Berichts) sprach Abg. Antrick noch immer. Man will die Sitzung so lange als möglich zum spätesten Abend ausdehnen — — —, wenn die elektrische Beleuchtung dies gestattet! Einige der Bogenlampen fingen bereits um 6 Uhr an, mißlaunig zu zwinkern und schienen ihre Mitwirkung zu einer Abendsitzung versagen zu wollen.

Die Nachtsitzung.

Die Obstruktion der Lampen war aber vorausgesehen worden und konnte beseitigt werden. Ueber den Schluß der Sitzung berichtet unser)(-Korrespondent aus Berlin, 14. Dezember: Nach einer Sitzung von fast 19 Stunden Dauer hat der Reichstag heute Morgen 4½ Uhr die Zolltarifvorlage endgültig in dritter Lesung angenommen. Der sozialdemokratische Abgeordnete Antrick war erst um 12½ Uhr Nachts mit seiner Dauerrede, die also acht Stunden gewährt hatte, zu Ende gekommen. Während dieser Rede waren unter großer Heiterkeit des Hauses die elektrischen Bogenlampen der Reihe nach mit neuen Kohlenstiften versehen worden. Dem Vortrage Antrick's folgte alsbald ein Antrag auf Schluß der Debatte, der mit 234 gegen 73 Stimmen angenommen wurde. Alsdann wurde der Antrag Herold (Herabsetzung der Mindestzölle für Getreide und Beseitigung der Mindestzölle für Vieh und Fleisch) mit 199 gegen 105 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen, ebenso mit dieser Aenderung der grundlegende § 1 des Gesetzes unter Ablehnung aller übrigen Amendements mit 200 gegen 107 Stimmen bei einer Enthaltung. Nunmehr wurde die Diskussion über den Rest des Gesetzes auf Antrag des Abgeordneten Spahn zusammengefaßt. Einige sozialistische Abgeordnete verlangten das Wort zur Geschäftsordnung, das aber Präsident Graf Ballestrem unter Pfuirufen der Linken verweigerte. Hierauf wurde ein Antrag auf Schluß der Diskussion angenommen und alle Amendements durch Uebergang zur Tagesordnung beseitigt. Der Abgeordnete Singer benutzte die fünf Minuten, die er als Redner gegen die Tagesordnung sprechen konnte, zu heftigen Angriffen auf die Mehrheit und zog sich vom Präsidenten drei Ordnungsrufe zu. Der Rest der Sitzung wurde mit namentlichen Abstimmungen über die §§ 1a bis 12 ausgefüllt. Schließlich gelangte die ganze Zolltarifvorlage mit 202 gegen 100 Stimmen bei einer Enthaltung zur Annahme. Das Resultat wurde sieben Minuten nach halb fünf Uhr verkündet und mit brausenden Hochrufen von der Mehrheit aufgenommen. Die Minderheit rief „Pfui", was die Mehrheit wieder mit minutenlangem Bravo beantwortete. Der Reichskanzler

---

Der Arbeit Lohn.

Roman von O. Elster.

(Nachdruck verboten.)

45) (Fortsetzung.)

„Laß uns nicht weiter darüber sprechen, Vater. Wir werden uns in dieser Hinsicht doch nie mehr verstehen. Aber das eine muß ich Dir sagen, daß Du durch jenes heimliche Angebot fast Dein und mein Lebensglück zerstört hättest!"

„Dein Lebensglück? Komm mir doch nicht mit solchen Redensarten! Dein Lebensglück liegt ganz wo anders! Ich habe Dir die Mittheilung zu machen, daß der Minister abermals um Deine Hand angehalten hat, und daß ich sie ihm zugesagt habe!"

„Vater!"

Edelgard trat einen Schritt von ihm zurück. Ihre Wangen bedeckten sich mit fahler Blässe.

„Das konntest Du nicht thun, Vater!" sprach sie mit bebender Stimme.

„Gewiß konnte ich's, denn ich wollte nur Dein Glück!"

„Du hattest kein Recht dazu —"

„Komm mir nicht stets mit Deinen Phrasen!" fuhr Lynden zornig auf. „Diese Thorheit mit Harald von Fredersdorff muß endlich ein Ende haben! Du wirst die Werbung des Ministers annehmen!"

„Ich werde es nicht thun, Vater!"

„Ich fordere es, ich befehle es Dir!"

„Ich bedauere, Deinem Befehle diesesmal nicht nachkommen zu können."

„Du — Du weigerst mir den Gehorsam?"

„In diesem Falle — ja!"

„Und wenn ich Dich enterbe — wenn ich Dich verstoße?"

„Auch dann, Vater!"

Lynden zitterte vor Wuth. Seine Augen blitzten, er erhob seine Hand — ruhig und ernst blickte ihm Edelgard in die Augen.

Da ließ er den Arm sinken und sagte mit zornbebender Stimme:

„Noch einmal, Mädchen, bedenke, was Du thust! Entweder folgst Du meinem Befehle — oder Du gehst als Bettlerin von der Schwelle meines Hauses!"

„Ich fordere nichts von Dir."

„Als Bettlerin — bedenke das! Und dann sieh zu, ob dieser bankerotte Gutsbesitzer Dich aufnimmt."

„Er wird es thun, Vater. Wir verlangen nichts von Deinem Reichthum — unsere Arbeit, unsere Liebe ist unser Reichthum, unser Glück!"

Er starrte sie mit großen, wilden Augen an, wie eine überirdische Erscheinung.

Dann lachte er schrill und höhnisch auf und machte eine spöttische Verbeugung:

„Damned," stieß er hervor. „Ich wünsche Euch viel Glück zu diesem Bunde. Aber ich schwöre es Dir zu: nicht einen Pfennig bekommt Ihr von mir — nicht einen Pfennig! Du bist meine Tochter nicht mehr —"

„Vater, ich bitte Dich —"

„Laß mich! Entweder Du verläßt jetzt, in dieser Minute noch, mit mir dieses Haus und betrachtest Dich als die Verlobte des Ministers — oder Du existirst für mich nicht mehr —"

Edelgard senkte das Haupt.

„Wähle!" drängte er.

Da richtete sie sich empor und blickte ihn groß und voll in tiefstem Ernst an.

„Verzeih mir, Vater, — ich bleibe hier!"

Mit einem wilden Fluch ließ Lynden die geballte Faust schwer auf den Tisch fallen. Edelgard wollte auf ihn zutreten, sie streckte ihm die Hände entgegen, er stieß sie jedoch so schroff zurück, daß sie in die Knie sank — dann schritt er mit großen Schritten aus dem Zimmer, ohne sich nach der Niedergesunkenen umzusehen.

Eine Weile verharrte Edelgard in ihrer knieenden Stellung, das Haupt gegen den Rand des Tisches gelehnt. Sie hörte das Rollen des sich rasch entfernenden Wagens — da richtete sie sich auf. Ihr Antlitz war bleich, in ihren Augen aber leuchtete es stolz und muthig auf.

Mit zitternder Hand strich sie das wirre Haar aus der Stirn; ihr war jetzt frei und leicht, sie wußte, daß sie recht gewählt hatte nach dem ewig giltigen Spruch: „Das Weib soll Vater und Mutter verlassen, und dem Manne anhangen, den sie lieb hat."

Ruhig schritt sie hinüber in das Krankenzimmer Haralds.

Der Arzt kam ihr entgegen.

„Nun, erlaubt Ihr Herr Vater, daß Sie hier bleiben?" fragte er gespannt.

„Ich bleibe hier, Herr Doktor."

„Ah, das ist gut. Der Kranke wurde schon unruhig — er verlangte nach Ihnen."

„Ich gehe zu ihm."

Dr. Mertens sah ihr mit bewunderndem Blick nach. Er ahnte, was zwischen Vater und Tochter vorgegangen war, denn er kannte Lynden und seine ehrgeizigen Pläne.

Als Edelgard in das Krankenzimmer trat, streckte ihr Harald die Hand entgegen.

„Ich glaubte, Du hättest mich verlassen," flüsterte er mit heiserer Stimme.

„Ich bleibe bei Dir, Harald, jetzt und alle Zeit — sei ruhig — es wird uns nichts mehr trennen, wenn Du es nicht willst . . ."

Und sie kniete an seinem Lager nieder und legte die Stirn auf seine Hand.

Harald aber sank beglückt in die Kissen zurück.

Leise entfernte sich Hans von Bebenroth, er wußte Harald in guter Pflege.

Und die Nebel umwallten dichter das alte Schloß und die Geisterstimmen flüsterten und raunten in den hohen Rüstern und Linden des Parkes und erzählten sich von dem Glück zweier Herzen.

MARCHIVUM

Graf Bülow, welcher der Sitzung bis zum letzten Augenblick beigewohnt hatte, drückte dem neben ihm sitzenden Staatssekretär Grafen Posadowsky freudig bewegt die Hand. Nachdem Präsident Graf Ballestrem den Abgeordneten herzliche Wünsche für Weihnachten und Neujahr ausgesprochen hatte, vertagte sich das Haus bis zum 13. Januar 2 Uhr Nachm.

Ueber die Dauerrede

des Genossen Antrick entnehmen wir dem Rapport des sachkundigen „Vorwärts" noch folgende Stellen, die natürlich mit bissigen Ausfällen auf die Mehrheit gespickt sind: Die erste Stunde gilt dem Reiszoll, die zweite und dritte dem Leinöl, die vierte dem Holzzoll. Von den sachlichen Ausführungen des Redners ist auf der Tribüne nicht viel zu verstehen. Antrick schont seine Stimme und die Abgeordneten der Mehrheit, so viele ihrer im Saale sind, führen laute Privatgespräche. Die Präsidenten lösen sich ab, aber Antrick steht unermüdlich auf seinem Posten. Draußen in der Wandelhalle hat sich eine Zöllnerschaar um den heiligen Paasche gesammelt, der sie auffordert, unter allen Umständen Stand zu halten und heute noch durch neue Gewaltstreiche das Ende der dritten Lesung zu erzwingen. Aber Stunde um Stunde verrinnt, und die Verschworenen beginnen zu wanken. Um acht Uhr sprengt die Mehrheit das Gerücht aus, daß sie, wenn Antrick geendet, in die Vertagung bis Montag willigen wolle. Aber: trau, schau, wem! gilt jetzt als oberstes Gesetz. Antrick spricht ruhig weiter. Besorgt blicken die Führer der Mehrheit, blicken die Präsidenten gelegentlich nach den Bogenlampen. Schon knattert und kreischt eine um die andere. Doch es wird versichert, daß die Kohlenstifte bis halb zwölf aushalten. Man war ja sehr sparsam mit dem elektrischen Licht umgegangen. Der helle Dezembertag hatte erlaubt, daß erst nach drei die weißen Kugeln aufstrahlten. Und Antrick spricht weiter. Je weiter die Stunde vorrückt, desto lebendiger klingt sein Wort. In der fünften Stunde holt er sich einen Ordnungsruf, den ihm der unermüdliche Störer der Ordnung, Graf Stolberg ertheilt. Es geschieht in einer Form, die ihm Gelegenheit zu schlagfertiger Replik gewährt. Graf Bülow sitzt jetzt wieder auf seinem Platze, den er zur Dinerstunde verlassen hatte. Er verdaut und gähnt, während Graf Posadowsky sich durch einen neuen Aktenberg durchfrißt.

9 Uhr. Die Wandelhalle ist ein großes Promenoir, in dem es von fremden Herren, wohl Reichstagsabgeordneten, wimmelt. Im grünen Saal sitzt man beim Bier.

9¼ Uhr. Von Zeit zu Zeit erscheinen ein paar Abgesandte der koalirten Restaurationsparteien in einer Saalthür, um das Terrain zu rekognosciren. Wie sie sehen, daß Antrick immer noch lebhaft und munter auf der Rednertribüne steht, ergreifen sie schletternd die Flucht, das Trostlose drinnen zu melden. Endlich geht ein Aufathmen der Erlösung durch die wenigen Bankreihen, die auf der Rechten und im Centrum besetzt sind: Antrick scheint zu schließen. Graf Stolberg erhebt sich. Aber wieder wird die Hoffnung enttäuscht. Antrick nimmt sich nur ein neues Manuskriptbündel vor. Antrick setzt dann seinen Vortrag mit großer Lebhaftigkeit fort.

9½ Uhr. Graf Bülow ist soupiren gegangen. Fünf Minuten später verläßt auch Graf Posadowsky bekümmerten Blickes den Saal, kehrt aber bald wieder zurück, um zu sehen, ob der Schreckliche noch immer nicht fertig ist. Aber Antrick spricht weiter!

1 0¾ Uhr. Bülow erhebt sich u. lächelt, die Hände in den Hosentaschen, der Erneuerung des Kohlenstifts in der benachbarten Bogenlampe zu. Antrick spricht über den Speckzoll. Schlumberger steigt auf die Rednertribüne und prüft das noch vorhandene Aktenmaterial Antricks. Schaudernd und mit hoffnungslosem Achselzucken steigt er wieder in den Saal. Antrick redet fort: Jetzt vom Schinken.

9¾ Uhr. Der Reichskanzler ist wieder im Saale erschienen; er kommt gerade zurecht, wie der Redner seinem Säckel des Fortunatus ein neues Manuskriptbündel entnimmt. Und noch immer gilt es: Antrick spricht fort.

10 Uhr. Antrick beginnt mit gesteigerter Frische über Schweinezölle zu reden. Fürst Radziwill, der Pole, hört andächtig zu. Graf Bülow schneidet versiegelte Briefe auf und schielt bisweilen furchtsam seitwärts auf den Redner. Ballestrem präsidirt. Antrick spricht fort!

10.10 Uhr. Auch Posadowsky ist wieder da und läßt sich berichten, was er in der Zwischenzeit versäumt. Aber Antrick spricht fort!

Um 10.15 Uhr verlöschen plötzlich die Lampen. Großes Gelächter. Eine Lampe senkt sich langsam herab. Präsident Graf Ballestrem erklärt schmunzelnd: „Sie wundern sich, meine Herren über das Manöver. Ich habe Anordnung getroffen, daß die Kohlenstifte allmählich erneuert werden." Die Zöllner sammeln sich um die gesunkene Glocke. Antrick spricht fort!

10.30 Uhr. Antrick überschreitet die sechste Stunde. Eine weitere Bogenlampe wird herabgelassen. Das Centrum schaut andächtig in diese Erfindung des Lichteufels. Antrick spricht mit großer Munterkeit und erhobener Stimme über die Zollbelastung der einzelnen Fleischsorten.

11.5. Der Konservative Rettich zieht zum 527. Mal seine Uhr. Stolberg präsidirt. Trimborn, der Kölner Centrumsheilige, schleicht sich auf die Rednertribüne und rekognoszirt das Material. Antrick verbittet sich die Störung. Seine Stimme wird immer klarer und eindringlicher. Seine Kritik der Schweinefleischzölle fesselt selbst die Aufmerksamkeit der Mehrheit. Seine Ausführungen bleiben streng sachlich, knapp und logisch aufgebaut. Bülow bespricht mit dem Freisinnigen Schmidt-Elberfeld den schweren Fall. Antrick spricht fort!

11.20. Knack konferirt mit Arendt. Auch der Schatzsekretär ist jetzt da. Limburg-Stirum macht die Rednertribüne unsicher. Zurufe von der Sozialdemokratie erinnern ihn an den Regimentsbefehl des Grafen Ballestrem. Antrick geht zu einer weiteren Position über: Oleomargarine. Auf der Journalistentribüne beobachtet einer von der Zunft, daß soeben dem Grafen Posadowsky der Bart durch den Tisch zu wachsen beginnt.

11.35. Antrick fängt die siebente Runde an. Der Redner öffnet ein neues Couvert. Schlumberger geht wieder als Kundschafter auf die Tribüne. Nichts zu machen. Antrick redet über Eisenzölle. Kroppatscheck schläft, im Traum erscheint ihm die fertige Zollvorlage.

11.45. Ballestrem übernimmt wieder das Präsidium. Kroppatscheck träumt, daß Antrick redet und wacht erschreckt auf.

12 Uhr. Die Sitzung dauert fort.

Ueber den Schluß der Dauerrede

entnehmen wir einem anderen Stimmungsbilde einige Stellen, die zugleich eine Charakteristik des Redners geben: Antrick war nur durch ein Versehen zum Worte gelangt. Die Mehrheit wollte nach der Rede des Abg. v. Kardorff Schluß machen. Der Schlußantrag kam aber zu spät, und so erhielt Antrick das Wort. Er will so lange reden, bis er die Vertagung auf die nächste Woche durchgesetzt hat. Das Centrum ist jetzt schon entschlossen, in die Vertagung zu willigen, aber die Konservativen wollen noch nicht. Die Sozialdemokraten wollen ihrerseits ihrem Genossen Antrick die Beendigung seiner Rede erlauben, wenn sie von der Mehrheit die schriftliche Zusicherung erhalten, daß die weiteren Berathungen auf die nächste Woche vertagt werden. Die Sozialdemokraten haben Posten ausgestellt, um festzustellen, wie viel Mitglieder der Mehrheit sich entfernen, damit in dem Augenblick, wo diese nicht mehr beschlußfähig ist, die Verhandlungen abgebrochen werden. Antrick ist ein großer, kräftig gebauter Mann. Er ist Cigarrenhändler in Berlin. Antrick's Cigarren „kohlen" 10 Stunden, hat Jemand auf der Tribüne behauptet. Er spricht fließend und fortwährend zur Sache. Die Vertagung wäre schon längst erfolgt, wenn nicht die Konservativen darauf bestünden, noch in dieser Nacht zu Ende zu kommen. Um halb ein Uhr Nachts spricht Antrick noch ohne Ermüdung fort. Die Mehrheit ist aber, wie es scheint, entschlossen, unter allen Umständen auszuharren. Auch ist sie allem Anschein nach beschlußfähig auf dem Platze. Augenblicklich ist der Saal dicht gefüllt. Die Herren haben sich im Restaurant gestärkt und sehen jetzt zuversichtlich den kommenden Dingen entgegen. Der Reichskanzler und Posadowsky sind noch immer da. Der Reichskanzler plaudert mit einigen Führern der Mehrheit, insbesondere mit dem Führer der Nationalliberalen, dem Abgeordneten Bassermann. Antrick, der im letzten Augenblick durch einen Tausch mit dem Sozialdemokraten Augst zum Wort gelangte, erklärte, noch ehe dieser Tausch vollzogen war, zu seinen Gesinnungsgenossen: „Kinder, wenn ich heute Abends das Wort bekomme, dann seid ihr gerettet." Er spricht gegenwärtig immer noch frisch und munter weiter, man versteht jedes Wort, das er sagt. Die Galerie hat sich bereits geleert. Nur ganz wenige Verächter des Schlafes halten aus. Auf der Journalistentribüne dagegen herrscht reges Leben. So etwas ist noch nicht dagewesen. Eine Sitzung von solcher Dauer und eine Rede von solcher Länge hat der Reichstag noch nicht erlebt. Um halb 1 Uhr beendet Antrick seine Rede. Er hat genau acht Stunden gesprochen. Wie es scheint, wurde Antrick dadurch gestört, daß er vom Präsidenten zur Sache gerufen wurde. Er schweifte nämlich in seiner Rede ab und kam auf die sogenannte Zuchthausvorlage zu sprechen, die vor einigen Jahren dem Reichstage vorgelegt worden war. Und diese Unterbrechung mag ihn verwirrt haben. Genug, er brach plötzlich ab und verließ die Rednertribüne. Bis zum letzten Augenblick war er frisch und munter und sprach sehr deutlich. Zu berücksichtigen ist auch, daß ihm kein Lärm zu Statten kam, wie seinem Freund dem Abg. Dr. Lecher im österreichischen Parlament. Es herrschte während der Rede Antrick's Ruhe und er war daher gezwungen, ununterbrochen zu reden, ohne sich etwa bei Lärmszenen erholen zu können. Er hat volle acht Stunden deutlich und im Zusammenhang gesprochen. Während dieser Zeit hat er, abgesehen von anderen Erquickungen wie Wasser und Wein, viermal Eier mit Zucker genommen. Als er die Tribüne verließ, wurde er von seinen Parteigenossen beglückwünscht. Man klopfte ihm auf die Schulter und umarmte ihn.

Reichskanzler Graf Bülow,

der der anstrengenden Nachtsitzung bis zum Schluß beigewohnt hatte, war für Sonntag zur Frühstückstafel beim Kaiser geladen, der ihm bei dieser Gelegenheit die Kette des Hohenzollernordens überreichte. — Weiter verlieh der Kaiser dem Grafen Posadowsky die Kette zum Großkreuz des Rothen Adlerordens, dem Staatssekretär des Reichsschatzamtes Frhrn. von Thielmann den Rothen Adlerorden 1. Klasse, ferner dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Frhr. v. Richthofen den königlichen Kronenorden 1. Klasse. — Der König von Sachsen richtete folgendes Telegramm an den Reichskanzler Grafen Bülow: Eure Excellenz beglückwünsche ich herzlichst zur Annahme der Tarifvorlage und zu dem hierbei von Ihnen erzielten großen Erfolg. Georg.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 14. Dez. (Reichskanzler Graf Bülow) wurde von Kaiser Franz Josef in Anerkennung seiner Verdienste um die Erneuerung des Dreibundes durch Verleihung des Bildnisses des Kaisers ausgezeichnet.

* **Metz,** 14. Dez. (Der Gemeinderath von Metz) hat kürzlich, wie gemeldet, den Wunsch ausgesprochen, daß die Straßenschilder neben der deutschen auch die frühere französische Bezeichnung an solchen Straßen erhalten sollen, welche unter deutscher Verwaltung einen mit der französischen Bezeichnung sich nicht deckenden Namen erhalten haben. Hierzu, schreibt die „Lothr. Ztg.", ist zu bemerken, daß der Gemeinderath über die Benennung der Straßen nicht selbstständig beschließen kann und daß insbesondere die Frage bezüglich der Straßenschilder in französischer Sprache von der Regierung vor zwei Jahren in anderer Weise geregelt worden ist. Eine Aenderung dieser Bestimmungen dürfte schwerlich eintreten.

* **Breslau,** 14. Dez. (Der Kronprinz und die Oelser Arbeiterschaft.) Wie der „Breslauer Generalanzeiger" meldet, ist auf eine Anfrage der Oelser Arbeiterschaft beim Kronprinzen, ob er geneigt wäre, bei seinem Besuche in Oels die Arbeiter von Oels zu empfangen, die für ihn eine Huldigung planten, beim Bürgermeister von Oels folgendes Telegramm eingegangen: „Seine Königliche Hoheit der Kronprinz werden beim Besuch auf Schloß Oels die Arbeiter der Stadt im Schloßhof sehr gern empfangen. v. Pritzelwitz."

Ausland.

* **Frankreich.** (Der Ausstand in Marseille.) Der Ausschuß für den Ausstand erließ an alle Korporationen einen Aufruf, in dem in scharfen Ausdrücken gegen die Entfaltung der Polizei und Militärmacht Einspruch erhoben und alle organisirten Arbeiter aufgefordert werden, den Bajoneiten mit unerschütterlicher Energie Widerstand entgegenzusetzen. Schließlich wird der gesammte Arbeiterstand aufgefordert, überall sofort die Arbeit einzustellen, und der Generalausstand proklamirt. — Die eingeschriebenen Seeleute von Nizza, Villefranche und Beaulieu schlossen sich dem Ausstande an.

— (Kriegsminister André hielt gestern in Lüneville bei der Einweihung des Standbildes für den Schriftsteller Erckmann eine Rede, in der er die Bedeutung des Werkes Erckmann's und seines Mitarbeiters Chatrain hervorhob, welches zum Preise der Arbeiter und Landleute geschrieben sei, die zum heiligen Vertheidigungskriege ins Feld gezogen seien. André schloß: Die heutigen Lothringer werden ebenso wie die Helden dieser beiden Schriftsteller niemals den Muth sinken lassen.

* **Norwegen.** (Zollerhöhungen.) Der Staatsrath beschloß, den Cementzoll von 20 auf 30 Oere pro Doppelzentner zu erhöhen und den Maschinenzoll, der 5 pCt. des Werthes beträgt, auf alle Maschinen auszudehnen, ausgenommen landwirthschaftliche Maschinen. Ferner wurde beschlossen, eine Abgabe von 25 Oere für die Registertonne auf Eisenerz bei der Ausfuhr zu legen.

Der Konflikt mit Venezuela.

Die neuesten Nachrichten aus Venezuela, die alle sehr verspätet in Deutschland und England eintreffen, sind ebenso widersprechend wie die früheren. Man kann sich augenblicklich nur schwer ein klares Bild von den eigentlichen Zuständen in Venezuela verschaffen. Die Regierung der Vereinigten Staaten hält nach wie vor an ihrem Standpunkt fest und hat am Samstag den beiden Mächten Deutschland und England offiziell mittheilen lassen, daß sie keinen Einspruch gegen die Aktion der deutsch-englischen Flotte erheben würde. Der Vorschlag Venezuelas, ein Schiedsgericht in dem vorliegenden Streite entscheiden zu lassen, wird bei den beiden Mächten kaum Anklang finden, umsoweniger, als Castro sich in dem Schriftwechsel mit Deutschland und England in den heftigsten und herausfordernsten Ausdrücken bewegte. Die Bevölkerung von Puerto Cabello, welche am 10. Dezember den englischen Dampfer „Topage" beschlagnahmte, gab denselben wieder frei. Inzwischen sind am Samstag in La Guayra die deutschen Schiffe „Falke" und „Panther", sowie das amerikanische Kanonenboot „Marietta" eingetroffen. Das deutsche Kriegsschiff „Vineta" kaperte das venezolanische Kanonenboot „Restaurador", als es dem Hafen von Guanta verließ, und versenkte es. An neuen Nachrichten aus Venezuela liegen folgende vor:

Die italienischen Forderungen.

* Rom, 14. Dez. (Tel.) Wie die „Agencia Stefani" aus Caracas von heute meldet, richtete der italienische Gesandte an die venezolanische Regierung die erneute dringende Aufforderung zur Zahlung der Entschädigung an italienische Unterthanen. Die italienischen Ansprüche sind bereits festgestellt. Sie rühren von den Schäden her, welche Italiener während der Revolution von 1898—1900 erlitten und belaufen sich auf 2 810 255 Bolivares. Die Forderung der Schadloshaltung wurde bereits im April überreicht. Mehrere andere Forderungen in diesem Zeitraum, sowie die durch die Revolution dieses Jahres hervorgerufenen müssen noch festgestellt werden.

Das Schiedsgericht.

* Caracas, 14. Dez. (Tel.) In den Ultimaten, die die Vertreter Deutschlands und Englands überreichten, ehe sie Caracas verließen, wird Venezuela aufgefordert, die Berechtigung der aus dem letzten und den früheren Bürgerkriegen entstandenen Forderungen anzuerkennen und sich bereit zu erklären, die Entscheidung einer gemischten Kommission, die über die Forderungen befinden soll, anzunehmen. Zugleich wird in demUltimatum angekündigt, daß die deutsche und englische Regierung gemeinsam vorgehen würden, um Befriedigung ihrer Forderungen zu erlangen. Das Ultimatum Deutschlands erwähnt außerdem die heftigen Ausdrücke und die herausfordernde Art, in welcher seitens Venezuela der auf die Forderungen bezügliche Schriftwechsel geführt wurde.

Der wirthschaftliche Werth des deutschen Tsadsee-Gebietes.

Besonders erfreulich lauten die neuen Nachrichten über Deutsch-Bornu und überhaupt über das ganze Land nördlich des Benue. Nach Oberst Pavel haben wir hier ein reiches, gut kultivirtes Land vor uns, das dem deutschen Unternehmungsgeist ein weites Feld bietet. Der Boden ist sehr fruchtbar; die Landwirthschaft blüht in hohem Maße. Unabsehbare Felder von Mais, Korn, Reis, Erdnüssen, Tabak, Zuckerrohr und anderen einheimischen Früchten erfreuen das Auge. Auch die Rindvieh- und Pferdezucht stehen in hoher Blüthe. Der Baumwollbau, schon weiter südlich beginnend, nimmt nördlich des Benue große Flächen ein. Deutsch-Bornu und der angrenzende, sich östlich bis an den Schari ausdehnende Theil von Adamaua ist fast eine einzige Baumwollpflanzung. Ungemein reich ist das Land auch an Kautschuk und Gummi arabicum. Von Elefanten abgesehen, die ausgerottet zu sein scheinen, ist der Wildreichthum des Landes ungeheuer groß.

Ueber Handel und Verkehr sagt der Bericht Pavels, daß jedes größere Dorf seine regelmäßigen Markttage in der Woche habe, an denen außer einheimischen Lebensmitteln Kolanüsse, Eisen, allerhand Stoffe, Lederarbeiten, Vieh und Waffen gehandelt werden. In der Hauptstadt Dikoa konzentrirt sich der Handel. Tausende von Händlern versammeln sich auf dem großen Marktplatze des Ortes, und ihre Zahl erhöht sich noch bedeutend, wenn die Karawanen aus Tripolis ankommen, was viermal im Jahre geschieht. Diese bringen Kaffee, Zucker, Sammet, Seide, Eisengeräthe, Waffen, Gold- und Silberarbeiten, sowie einfachere Stoffe in Menge in den Handel. Die Bevölkerung, bestehend aus Fullahs, Kennris und Arabern, gehört der mohammedanischen Religion an; ihr Erwerbssinn ist ungemein ausgeprägt. Das Klima ist sehr heiß, aber die trockene Luft läßt die Hitze nicht so unangenehm werden wie in den Urwald- und Küstengebieten.

Auf dem Rückmarsch von Garna zur Küste über Adumre, Rei Ruba bis Ngaundere fand Oberst Pavel eine sehr reich angebaute Gegend mit ungemein zahlreicher Bevölkerung. Der Handel in Kautschuk und Gummi arabicum ist sehr umfangreich. Die Städte befinden sich alle in blühendem Zustande, und die mohammedanischen Einwohner machen einen hochkultivirten Eindruck. Rei Ruba und Ngaundere, beide mit je etwa 30 000 Einwohnern, sind vorzüglich gebaute große Handelsplätze. Deutsche Kaufleute, die sich dort niederlassen würden, könnten nach Pavels Ansicht dort die glänzendsten Geschäfte machen.

---

die sich in Leid und Schmerzen gefunden hatten, und deren Glück keine Macht dieser Erde mehr zerstören konnte.

21. Kapitel.

In der Villa Lynden war es still geworden.

Am Tage nach dem Unfall Haralds reisten Excellenz von Hallersmark und seine Töchter plötzlich ab, sodaß sich allerlei Gerüchte über Mißhelligkeiten zwischen dem Minister und Lynden in der Stadt verbreiteten.

Auch der Aufenthalt Edelgards auf Schloß Fredersdorff konnte nicht verborgen bleiben und wenn auch einige Leute, an deren Spitze der alte Kreisphysikus stand, ihre opferwillige Großmuth anerkannten, so lautete doch das allgemeine Urtheil dahin, daß es sich für eine junge Dame nicht schicke, die Pflege eines unverheiratheten Herrrn zu übernehmen, selbst dann nicht, wenn sie mit ihm verlobt sei.

Aber das war ja nicht einmal der Fall! Denn Niemand hatte eine Verlobungsanzeige erhalten, in keinem Blatt stand die Verlobung zu lesen und Herr Lynden ging jeder Erörterung dieser Angelegenheit aus dem Wege.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 14 Dezember 1902.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 11. Dezember 1902.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisteramt.)

Unter der Voraussetzung, daß die Nachwahl in der zweiten Klasse vom 12. Dezember unangefochten bleibt, wurde Termin für die Stadtverordnetenvorstandswahl auf Montag, 22. Dez. und für die Stadtrathswahl auf Montag, 5. Januar in Aussicht genommen.

Die Mädchenklassen der Bürgerschule wurden von Gr. Kreisschulvisitatur einer Prüfung unterzogen. Der Visitator hat zu irgend welchen Ausstellungen keinen Anlaß gefunden. Die Gesammtleistung der Schule wurde als „gut bis sehr gut" bezeichnet.

Anträge wurden genehmigt auf: Abschluß von Dienstverträgen 1, Bewilligung von Krankengeldzuschuß 1, Dienstentlassung 1, Vergütung für Lateinunterricht an der Oberrealschule 1, Verleihung der Beamteneigenschaft an Industrielehrerinnen.

Es wird im Prinzip beschlossen, dem Frauenverein zur Ermöglichung der Erbauung einer zweiten Volksküche den städtischen Bauplatz an der Wallstadtstraße (neben dem Brausebad) im Erbbauverhältniß zu überlassen.

Eine Einladung der Odenwald-Club, Sektion Mannheim-Ludwigshafen, zu dem am 13. d. Mts. stattfindenden Stiftungsfest und eine solche des Fröbelschen Kindergartens zu dem Spielfest am 14. d. Mts. werden zur Kenntniß gebracht.

Künftighin werden die Stadtrathssitzungen wieder wie früher am Donnerstag (statt Freitags) und die Sitzung der technischen Kommission am Freitag (statt Montags) abgehalten werden.

Die Versteigerung der Verkaufsbuden und sogen. kleinen Stände auf dem Weihnachtsmarkt vom 29. November wird vom Stadtrathe nicht genehmigt. Am 8. Dezember fand eine wiederholte Versteigerung der Verkaufsbuden statt, der nunmehr der Zuschlag ertheilt wurde. Es wurden erlöst an Platzgeld 1520 M., an Budenmiethe 2174 M.

Im November fanden 56 Transporte mittelst des Krankentransportwagens der Berufsfeuerwehr, darunter 44 nach dem Allgemeinen Krankenhause statt.

Maurer Heinrich Frey in Neckarau wird zum Antritt des angeborenen Bürgerrechts zugelassen.

Von einer Reihe von Inhabern offener Verkaufsstellen nachstehender Geschäftszweige: Buch- und Papierhandlungen, Eisenwaaren- und Haushaltungsartikel, Herrenkonfektion- und Schuhwaaren, Manufaktur-, Seide-, Weiß- und Modewaaren, Garn-, Kurz- und Wollwaaren, Damenputz-, Hut-, Schirm- und Korsettengeschäfte ist bei Groß. Bezirksamt gemäß Paragr. 139 i Abs. 1 Gew.-Ordn. der Antrag gestellt worden, für die genannten Geschäftszweige für die Stadt Mannheim Anordnung dahin zu treffen, daß die offenen Verkaufsstellen dieser Branchen auch in der Zeit zwischen 8 und 9 Uhr Abends, abgesehen von einer Reihe in dem Antrag näher bezeichneten Ausnahmetage, für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein müssen.

Der Stadtrath, dem dieser Antrag zur Aeußerung mitgetheilt worden war, kann im Interesse der Inhaber kleinerer Geschäfte, denen die Konkurrenz mit den dieser Beschränkung nicht unterworfenen Waarenhäusern dadurch noch mehr erschwert wird, und mit Rücksicht darauf, daß die Durchführung dieser Maßregel auch den Interessen des kaufenden Publikums nicht entsprechen und der hiesigen Stadt ein kleinstädtisches Gepräge verleihen würde, den gestellten Antrag nicht befürworten.

Der im Allgemeinen Krankenhaus angestellte Maschinenmeister Friedrich Kromer wird wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand versetzt.

Der Putzfrau Luise Ade und der Näherin Elisabetha Rusch im Allgem. Krankenhaus wird anläßlich ihres 25jährigen Dienstjubiläums eine Gratifikation bewilligt.

Auf Antrag der Armenkommission wird an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Kaufmanns Jakob Walther Herr Kaufmann und Waisenrath Theodor Michel, K 3, 17, zum Vorsteher des 6. Armenbezirks und an Stelle des zurückgetretenen Herrn Bureauvorstehers Ludwig Walther Herr Oberkrankenwärter Hugo Schmidt, R 6, 6, zum Vorsteher des 11. Armenbezirks ernannt.

Das Tiefbauamt wird ermächtigt, die 11. Querstraße zwischen Mittel- und Riedfeldstraße herzustellen.

Die Ausführung der Zuführungsleitungen vom Transformatorenschacht zu den beiden elektrischen Spills im Industriehafen beim Elektrizitätswerk wird der Firma Brown, Boveri u. Cie. hier übertragen.

Die Einnahmen der elektrischen Straßenbahn haben im Monat November l. J. 100 734 M. 90 Pf. betragen.

Im Monat Oktober l. J. hat die Armenkommission folgende Unterstützungen verabfolgt: a) Baarunterstützungen an 1021 Familien und Einzelpersonen M. 15 615.02, b) Geldgeschenke an 19 Personen M. 250, c) Pflegegeld für arme Kinder: in Familien M. 189.40, in Anstalten M. 1584.70, d) Naturalunterstützung: 9712 Klgr. Brod und 43 710 Portionen Suppe, e) Schulmaterialien an Schüler und Schülerinnen. Außerdem wurden an eine größere Anzahl Stadtarme, Lehr- und Pflegelinge Kleider und Schuhe abgegeben.

Gegen die Errichtung einer Trockenanlage für die Briketfabrik Straßburger Kohlenaufbereitungsanstalt m. b. H. in Rheinau und gegen das Gesuch der Firma Johannes Forrer hier um Genehmigung zur Errichtung eines feuersicheren Raumes für Herstellung von Benzinlacken auf ihrem Anwesen Fabrikstation werden keine Bedenken erhoben.

Die von der Inselstraße (auf der Bonadiesinsel) nach dem Ufer hinführende Straße erhält die Bezeichnung „Bonadiesstraße" und die durch die Mitte des linksufeigen Industriehafens hindurchgelegte Straße „Friesenheimer Straße".

Direktor Wilhelm Lenz in Waldhof beabsichtigt auf seinem Gelände No. 7, 9 und 11 in der projektirten 1. Querstraße in Waldhof drei Wohnhäuser zu erbauen. Da die Planlegung der Straße noch nicht genehmigt, auch keine Zugänglichkeit und Entwässerungsmöglichkeit vorhanden ist, wird dem Baugesuch die Zustimmung versagt.

Bäckermeister Martin Zahn beabsichtigt, am Hinterbau seines Hauses Ruitsstraße Nr. 16 ein Magazin anzubauen. Gegen Ertheilung der Bauerlaubniß ist nichts einzuwenden.

Wegen Herstellung der Rheindammstraße zwischen Windeckstraße und Gasfabrikstraße wird mit dem Rheinpark-Konsortium ein Nachtragsvertrag zum Vertrag A vom 16. November 1900 abgeschlossen.

Der Stadtrath nimmt Stellung zu den Beschwerden des Fabrikantenvereins, der Handelskammer, sowie einer Anzahl Industrieller (Vertreter die Rechtsanwälte Selb, Geißmar u. a.) über die Bauordnung und beschließt, die von Großh. Bezirksamt erbetene Aeußerung in folgendem Sinne abzugeben:

1) Die Behauptung, die Bauordnung sei aus formellen und materiellen Gründen gesetzlich unhaltbar, wird für unzutreffend erachtet und deßhalb um Abweisung der bezügl. Anträge gebeten.

2) Der Paragr. 43 und die damit zusammenhängenden Bestimmungen der B.O. über die offene Bauweise sollen aufrecht erhalten bleiben.

3) Dagegen soll der Paragr. 100 der B.O. (Errichtung gewerblicher Anlagen) eine redaktionelle Aenderung dahin erfahren, daß der von Anfang an gewollte Sinn in Uebereinstimmung mit der bisher praktischen Handhabung und mit den Anträgen der Beschwerdeführer, auch im Wortlaut deutlich zum Ausdruck kommt.

4) Der Zonenplan soll in dem Sinne geändert werden, daß die in der ersten Bauzone für offene Bauweise vorgesehenen (hellgelben) Flächen künftighin der zweiten Bauzone zugewiesen und demgemäß mit der Farbe der Letzteren (roth) angelegt werden.

Durch Aufnahme einer neuen generellen Bestimmung in die B.O. soll überdies Vorsorge dafür getroffen werden, daß auch bezüglich aller übrigen Grundstücke, bei welchen analoge Verhältnisse zutreffen, die gleiche Beschränkung Platz greift.

5) Endlich wird bei diesem Anlaß noch eine Reihe von Abänderungsanträgen zu einzelnen Bestimmungen der Bauordnung erörtert und beschlossen, dem Bezirksamt hierüber bestimmte Vorschläge vorbehaltlich späterer gemeinsamer Berathung über die endgiltige formelle Fassung zu unterbreiten.

Ein kirchliches Amtsjubiläum.

Die Feier des Jubiläums des Herrn Kirchenraths Ruckhaber hat einen erhebenden Verlauf genommen. Sie hatte von vornherein dadurch eine besondere Weihe gefunden, daß der Großherzog dem Jubilar sein Bildniß und das seiner hohen Gemahlin mit folgendem gnädigen Handschreiben zugehen ließ:

Werthgeschätzter Herr Kirchenrath Ruckhaber!

Wie ich erfahren, werden Sie demnächst den Tag begehen, an welchem Sie vor 50 Jahren in den Dienst unserer evangelischen Landeskirche eingetreten sind. Ich freue mich von Herzen, Ihnen zu dieser schönen Gedenkfeier meine herzlichsten und wärmsten Glückwünsche darbringen zu können und ich thue das zugleich mit dem Ausdruck meiner lebhaften Anerkennung für Ihre erfolgreiche Wirksamkeit. Möchten Ihnen noch lange Jahre freudiger Thätigkeit und eine gesegnete Zukunft beschieden sein. Ich lasse Ihnen zugleich hiermit der Großherzogin und mein Bild als unsere Gabe zu Ihrem Jubiläum und als Zeichen unserer Theilnahme und dankbarer Gesinnung zugehen.

Ihr wohlgeneigter Friedrich.

Im Festgottesdienst fanden sich neben den Vertretern der evangel. Gemeinde Heidelberg, und des Diözesanausschusses, Herrn Dekan Dr. Hönig und Herrn Stadtpfarrer Schwartz, und denen der hiesigen Gemeinde viele Gemeindeglieder zusammen, um die mit Blattpflanzen festlich geschmückten weiten Räume der Konkordienkirche bis auf den letzten Platz zu füllen. Der Verein für klassische Kirchenmusik erhöhte die Feier durch den Vortrag zweier Lieder. In der Festpredigt stellte der Jubilar sich und sein Lebenswerk unter die Epistel des Tages, die vom Amte des evangelischen Predigers redet, die Freude hervorhebt, die aus solchem Amte quillt, die Treue, die es verlangt und die Demuth, zu der es führt. Der Redner schloß mit dem Danke an die Gemeinde für alle Zeichen der Liebe, die ihm aus ihr geworden sind.

Nach dem Gottesdienst erschien im Pfarrhaus des Jubilars zunächst eine Abordnung des Stadtraths, um durch den Mund des Herrn Oberbürgermeisters Beck dem Jubilar zu bezeugen, daß auch die politische Gemeinde seine Verdienste auf den verschiedenen Gebieten des öffentlichen Lebens vollauf zu würdigen weiß. Dann brachte die Schulkommission durch ihren Vorsitzenden, Herrn Bürgermeister von Hollander, ihre Glückwünsche dar und diesen schloß sich zur besonderen Freude des Gefeierten Herr Hauptlehrer Wiedemann als Vertreter der Lehrerschaft an. Während die Deputirten des Vereins für Ferienkolonien, Herr Stadtschulrath Sickinger und Herr Erwin Paul und darauf die des Evang. Hilfsvereins der Innenstadt, die Herren Kautzmann, Kreitmair und Leo dem Vorstandsmitglied und eifrigen Förderer dieser Vereine ihren Dank aussprachen, letztere unter Ueberreichung einer Palme, versammelten sich im Sitzungssaale der Konkordienkirche die Abgesandten der Heidelberger Gemeinde und die Mitglieder des hiesigen Gemeinderaths nebst einzelnen Mitgliedern der Kirchengemeindeversammlung. Als der Jubilar erschien, entledigte sich Herr Dekan Dr. Hoenig zunächst eines ihm vom Ev. Oberkirchenrath gewordenen Auftrags und verlas einen Erlaß, in dem die oberste Kirchenbehörde dem Jubilar ihre volle Anerkennung zollt und ihm für den Abend seines Lebens Gottes Segen wünscht. Herr Dekan Dr. Hoenig reihte daran den Ausdruck des Dankes, den die Diözese Mannheim-Heidelberg und die Gemeinde Heidelberg dem langjährigen Dekan schuldet. Darauf überreichte Herr Stadtpfarrer Hitzig dem Jubilar eine künstlerisch ausgeführte Adresse mit den Glück- und Segenswünschen der ev. Gemeinde Mannheim. Aber die Gemeinde begnügte sich nicht mit einer Gratulation durch ihre offiziellen Vertreter. Durch freiwillige Spenden aus weiteren Kreisen, auch über die Bezirkspfarrei des Jubilars hinaus war es möglich geworden, ihm eine Festgabe in Gestalt einer neuen Studirzimmereinrichtung zu bieten. Ein Komitee, bestehend aus den Herren Landgerichtsdirektor Wengler, Robert Wassermann und Friedrich Bender machte im Pfarrhaus unter Ueberreichung einer Adresse mit den Namen der Spender, Herrn Kirchenrath Ruckhaber davon Mittheilung und Herr Landgerichtsdirektor Wengler betonte dabei in seiner Ansprache besonders, wie viel Segen gerade aus einem evangelischen Pfarrhause in die Gemeinde hinausströme. Darnach feierte Herr Stadtpfarrer Ahles im Namen der Pfarrer und der Pfarrfrauen, den Kollegen und Schöpfer des Pfarrkranzes und bot als dessen Gabe das Hoffmann'sche Bild, des Predigers am See. Daran anschließend übermittelte Herr Stadtpfarrer Ahles dem Vorsitzenden des Verwaltungsraths die Segenswünsche des Separatfonds der Konkordienkirche.

Nun fanden die Vertreter der diesjährigen Konfirmanden des Jubilars Gelegenheit, ihren verehrten Lehrer mit einem Reliefbilde des heiligen Abendmahls zu überraschen und sichtlich zu erfreuen. Dann nahm Herr Bürgermeister v. Hollander noch einmal das Wort, um im Namen des Stiftungsraths des Ev. Bürgerhospitals dem Manne zu danken, der seit 36 Jahren den Insassen der Stiftung ein treuer Freund und Berather gewesen ist und sich alljährlich mit ihnen um den Christbaum versammelt hat, um in seiner gefühlvollen Weise vom ewigen Grunde unseres Heils zu ihnen zu reden.

Besonders hervorgehoben zu werden verdient, daß auch Vertreter der anderen Konfessionen dem Jubilar ihre Glückwünsche brachten. Herr Stadtdekan J. Bauer gratulirte in seinem und seiner Kollegen Namen und Herr Stadtpfarrer F. Bauer entbot den Gruß der altkatholischen Gemeinde.

All den Gratulanten sprach der Gefeierte jeweils seinen Dank aus und man merkte ihm an, wie tief er von all der Liebe, die ihm begegnete, gerührt war. Treue Verehrung hatte sein Haus mit Blumen und Blattpflanzen geschmückt und wie in einem Garten stand der große Blumenfreund, jugendfrisch im weißen Haar.

* **Empfang des spanischen Gesandten am Großh. Hofe.** Samstag Abend 7 Uhr wurde in Karlsruhe der spanische Gesandte von Ruata durch den Oberschloßhauptmann von Offenstandt-Berckholz zum Empfang bei dem Großherzog mit Hofgalawagen vom Hotel zum Schlosse geleitet. Der Empfang des Gesandten von Ruata bei dem Großherzog fand in Gegenwart des Staatsministers von Brauer statt. Darnach folgte der Empfang des Gesandten durch die Großherzogin und hiernach ein Galadiner in der oberen Galerie.

* **Der Großherzog bei den Journalisten in Karlsruhe.** Wie aus Karlsruhe gemeldet wird, werden dem heute Montag Abend vom Karlsruher Schriftsteller- und Journalistenverein veranstalteten Gesellschaftsabende auch Se. Kgl. Hoheit der Großherzog, sowie Se. Großh. Hoheit Prinz Karl beiwohnen.

* **Die Abonnementsquittungen des Generalanzeigers** für Dezember kommen heute zur Ausgabe.

* **Aus der Handelskammer.** In Waarenzeichensachen wird, wenn es sich um Freizeichenermittelungen oder Löschungssachen handelt, es häufig erforderlich, urkundliches Material, wie Katalogen, Preislisten, Etiquetten u. dergl. zum Beweise der Verwendung von Zeichen, deren Freiheit behauptet ist, zu beschaffen. Die meisten der dem Patentamt überreichten Kataloge und Preislisten tragen im Druck nicht das Datum, das die Zeit ihres Erscheinens erkennen läßt; sie sind deßhalb meistentheils — nach der ständigen Rechtsprechung des Patentamtes — als Beweismaterial nicht verwendbar; auch die nachträglich für die Zwecke des patentamtlichen Verfahrens hinzugefügten schriftlichen Angaben genügen nicht, schon deßhalb nicht, weil erst wieder bewiesen werden muß, von wem und wann und ob mit Recht die Vermerke gemacht worden sind. Die Folge davon ist, daß in zahlreichen Fällen zu zeigeneidlichen Vernehmungen geschritten werden muß. Diese werden aber von einem großen Theile des interessirten Publikums als Belästigung empfunden; dazu kommt, daß sie eine unerwünschte Verzögerung der Erledigung solcher Freizeichenermittelungen, mitunter über Jahresfrist hinaus, nach sich ziehen, da nicht selten die allein über die einschlägigen Fragen informirten Persönlichkeiten der Terminsladung zunächst nicht Folge leisten können u. s. w. Es scheint deßhalb, als läge es im eigenen Interesse der Fabrikanten und Kaufleute selbst, wenn sie sich entschließen würden, von vornherein bei der Ausgabe von Katalogen, Prospekten u. dergl. grundsätzlich an sichtbarer Stelle deren Erscheinungszeit durch den Druck anzugeben. Einem Wunsche des K. Patentamtes entsprechend bringt die Handelskammer diese Anregung zur allgemeinen Kenntniß und ersucht Interessenten um Aeußerung ihrer Meinung.

* **Besitzwechsel.** Die Erben des Herrn Kommerzienraths Fr. Engelhorn in Mannheim haben die Konstanzer Pater-Falzziegelei mit allen dazugehörigen Grundstücken, Fahrnissen und Einrichtungen aller Art an die Herren Blattner und Kramer für 350 000 M verkauft. Das Werk geht am 1. Januar 1903 an die Käufer über.

* **Im Jüdischen Diskussions-Verein** findet heute Abend 8½ Uhr, im großen Saale der August Lamey-Loge (Tombee-Halle), C 4, 12, ein Vortrag über „Renaissance und Judenthum" statt, und verfehlen wir nicht, Interessenten hiermit auf das Thema besonders aufmerksam zu machen. Der Verein heißt Jedermann willkommen.

* **Apollotheater.** Heute Montag findet die letzte Vorstellung des derzeit engagirten Künstler-Ensembles statt. Auch der berühmte Kunstschütze Hugo Martens gibt sein Abschieds-Gastspiel. Von morgen Dienstag ab, bleibt das Apollotheater einige Tage geschlossen.

* **Die dritte Bierprobe der Mannheimer Liedertafel** ist insofern besonders bemerkenswerth, als drei hochgeschätzte und beliebte aktive Mitglieder, die Herren Karl Bender, Jos. Barth und W. Zöller, die nunmehr 25 Jahre dem Chor angehören, besonders gefeiert wurden. Der 2. Vorsitzende, Herr H. Irschlinger, wies in seiner Ansprache auf die vielfachen Verdienste der Herren Jubilare hin, ihnen den herzlichsten Dank für ihre Treue und Anhänglichkeit an den Verein aussprechend, der Hoffnung Ausdruck gebend, daß sie auch fernerhin ihre Kräfte in den Dienst der Liedertafel stellen möchten, und überreichte ihnen die goldenen Sängerringe sowie die Diplome, worauf die Aktivität den Sänger-Wahlspruch und den Chor: „Das ist der Tag des Herrn" von Kreutzer anstimmte. Namens der Gefeierten sprach Herr W. Zöller den herzlichsten Dank aus und gab die Versicherung ab, daß sie alle drei nach wie vor mit ganzer Seele der so sehr geliebten Liedertafel ihre Treue bewahren werden. Auch zwei Gäste, die Herren Hofopernsänger H. Wolfin von hier und Herr Waffenschmied von der Neustadter Liedertafel brillirten mit Solovorträgen, welche mit stürmischem Applaus aufgenommen wurden. Im Uebrigen nahm der schöne Abend durch Vorträge des Chores, der trotz der Anstrengung vom Vormittag noch außergewöhnlich frisch klang, sowie durch Solovorträge von Vereinsmitgliedern und Vorträge der trefflichen Hauskapelle einen sehr animirten Verlauf. Auch liebe Sängerfreunde vom Karlsruher „Liederkranz", von der Neustadter „Liedertafel", sowie vom „Sängerbund Mingolsheim" wohnten dem schönen Abend als Gäste bei.

* **Eisenbahnunfall.** Samstag, 13. d. Mts., entgleisten vom Güterzug 615 bei der Einfahrt in die Station Rastatt 11 Güterwagen aus noch nicht aufgeklärter Ursache, ein Verschulden des Personals erscheint jedoch ausgeschlossen. Zwei Bremser wurden leicht verletzt, der Materialschaden ist anscheinend nicht sehr erheblich. Durch die Entgleisung wurden beide Hauptgeleise über Ettlingen gesperrt und mußten einige Züge über Durmersheim geleitet werden. Im Laufe des Gestrigen konnte eingleisiger Betrieb zwischen Rastatt und Muggensturm auf dem westlichen Gleis eingeführt werden, das östliche Gleis wird im Laufe des Abends gleichfalls wieder befahrbar.

* **Selbstmord.** Gestern Vormittag 8 Uhr hat sich ein verheiratheter, 58 Jahre alter Bahnarbeiter von Schönfeld, Amt Lahr, z. Zt. wohnhaft in Mannheim, in seiner Wohnung einen Schuß in den Kopf beigebracht. Der Lebensmüde wurde in das Allg. Krankenhaus verbracht, wo er bald darauf starb. Das Motiv der That soll die plötzliche Entlassung an der Bahn, wo er beschäftigt war, gewesen sein.

Polizeibericht vom 15. und 16. Dezember.

1. Vor dem Hause R 4, 7 rutschte am 14. d. Mts. Mittags ein Installateur von hier auf dem Gehweg aus, fiel zu Boden und erlitt dadurch einen Knöchelbruch, so daß er mittelst Sanitätswagens ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

2. Am 13. d. Mts. entstand im Hause P 3, 12 ein Kaminbrand, welcher durch die Berufsfeuerwehr wieder gelöscht wurde, ferner brachen Zimmerbrände im 4. Stock des Hauses Lanzstraße Nr. 20, im Hause Rheindammstraße Nr. 46 und im Hause Gontardplatz Nr. 2 aus, deren weitere Ausdehnung durch Hausbewohner verhindert wurde.

3. Infolge eines unbedeutenden Kellerbrandes im Hause K 1, 5b entstand am 14. d. Mts., Abends 6 Uhr vor diesem Hause ein größerer Menschenzusammenlauf.

4. Mehrere Schulknaben entwendeten am 14. d. Mts. Nachmittags von den auf dem Zeughausplatz aufgestellten Verkaufsbuden hinweg verschiedene Spielwaaren u. dergl. und gelangten deßhalb zur Anzeige.

5. Weiter wurden angezeigt 8 Körperverletzungen, welche vor den Häusern Schwetzingerstraße 160, J 5, 19 und G 5, 14 verübt wurden.

6. Verhaftet wurden 18 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogthum.

* **Karlsruhe**, 14. Dez. Das hiesige „Bankhaus" Friedrich Herz hat seine Zahlungen eingestellt: der gleichnamige Inhaber ist „verreist". Ob und wann er zurückkehrt, ist ungewiß. Bei einer kürzlich vorgenommenen Pfändung fanden sich in seinem Kassenschrank nur einige Aktien der bankerotten Dampfziegelei Langensteinbach und in der Kasse — 54 Pfg. Depositen waren nicht vorhanden. Die Zahl der „Leidtragenden" ist nicht unerheblich.

MARCHIVUM

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

„Tristan und Isolde."

Tristan: Herr Friedrich Carlén.

Es giebt wenige Heldentenöre, die „Tristan" gut zu geben vermögen. Einmal stellt die Riesenpartie an Gedächtniß und musikalische Intelligenz des Sängers die höchsten Anforderungen, dann aber erfordert sie außer einer kräftigen, allen Intentionen willig gehorchenden — demgemäß technisch gut gebildeten — Stimme, eine das Mittelmaß weit übersteigende dramatische Gestaltungskraft. Wer den Tristan so zu geben vermag, wie gestern Herr Carlén, der braucht von seiner künstlerischen Qualität ein weiteres Zeugniß nicht zu bringen. Seine Auffassung war eine durchaus sehr gute, die Stimme hielt siegreich stand bis zum Schlusse und auch seine Höhe war klangvoller als im „Tannhäuser." Wir würden somit sein Engagement als einen großen Gewinn für unser Ensemble freudigst begrüßen. Frau Pester-Prosky aus Köln, — von ihren früheren Gastspielen hier wohl bekannt — sang die Isolde mit gutem Gelingen, wenn auch ihre Höhe die Kraft und Ausdrucksfähigkeit nicht besitzt, wie wir sie von einer Isolde erwarten. Darstellerisch stand die Leistung auf hoher künstlerischer Stufe. Die treue Magd Brangäne gab Frl. Kofler mit schöner Stimme und ausdrucksvollem Spiel. Herr Kromer sang an Stelle des erkrankten Herrn Buckfath den Kurwenal mit schöner Stimme und wohlgelungener Verkörperung dieses Ideals der Mannentreue. Wir glauben — ohne Herrn Buckfath nahetreten zu wollen — daß Herr Kromer in erster Linie für diese Parthie geeignet ist; Herrn Buckfath müßte aber die Parthie des „König Marke" — in Dresden singt sie z. B. Perron — vorzüglich liegen. Herr Fenten, der übrigens ein durchaus edler und wahrhaft königlicher „Marke" war, besitzt zwar eine schöne, ausdrucksvolle Tiefe, aber die Töne seiner obersten Lage — und diese sind in der Parthie des Marke nicht eben selten — entbehren des Glanzes.

* Wohlthätigkeitskonzert der Mannheimer Liedertafel. Das gestern Vormittag im großen Saalbausaale stattgefundene Wohlthätigkeitskonzert der Mannheimer Liedertafel war leider nicht so stark besucht, als wie man bei dem gemeinnützigen Zweck der Veranstaltung und in Anbetracht der künstlerischen Genüsse, die sie brachte, hätte erwarten können. Vielleicht war auch die Wahl des Tages — der silberne Sonntag — keine sehr glückliche. Auf den Verlauf des Konzertes darf die „Liedertafel" stolz sein. Der Chor bot vorzügliche Leistungen. Prachtvoll gelang das imposante Heinrich Zöllner'sche Werk „Columbus", dessen herrliche musikalische Schönheiten der hochbegabte Dirigent der Liedertafel, Herr Musikdirektor Bieling, voll zu heben verstand. Eine eingehendere Besprechung des übrigen Theiles des Programms ist, da es sich um eine Wiederholung des vor 3 Wochen stattgefundenen Konzertes handelte, nicht nothwendig, erwähnt sei nur, daß dem Chor besonders schön die drei lieblichen Volkslieder „Abschied", „Des Finken Frühlingslied" und „Ja, schön ist mein Schatz nicht", gelangen. Als Solisten wirkten wieder mit Frl. Hofopernsängerin Brandes von hier und Herr Konzertsänger Max Müller von Frankfurt a. M., die Beide hervorragende gesangliche Leistungen boten. Frl. Brandes gefiel uns gestern weit besser als wie in der ersten Aufführung. An Stelle des erkrankten Herrn Rüdiger hatte Herr Hofopernsänger Bussard von Karlsruhe die Parthie des „Roderigo" im „Columbus" übernommen. Er führte sie schön und wirkungsvoll durch, jedoch zeigte seine Stimme nicht die Weichheit und den Wohllaut, über die Herr Rüdiger verfügen konnte. Den Orchesterpart führte die Grenadierkapelle wieder sehr anerkennenswerth aus. Das Publikum dankte dem Chor und den Solisten, sowie dem Dirigenten durch starken Beifall. Erwähnt sei noch, daß sowohl die Solisten wie die Grenadierkapelle mit Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck des Konzerts nur halbe Honorarsätze beanspruchten, und daß die Saalbaugesellschaft den Saal gratis zur Verfügung stellte.

Theater-Notiz. Die Intendanz theilt mit: Wegen Heiserkeit von Fräulein Lissi muß die für heute angekündigte Aufführung des „Meineidbauer" verschoben werden. Es gelangen zur Darstellung „Jephtas Tochter" Lustspiel in 1 Akt von Felix Cavalotti, und „Liebelei" Schauspiel in 3 Akten von Arthur Schnitzler.

Kleine Mittheilungen. Aus Oldenburg schreibt man: Am Abend ihres letzten Gastspieles, den 9. d. M., überreichte der Großherzog Agnes Sorma mit den anerkennendsten Worten die bisher noch nicht verliehene, neu gestiftete große goldene Medaille um den Hals zu tragen.

Berliner Musikbericht.

Berlin, 13. Dezbr.

Das war eine schwere musikalische Woche: so schwer, daß man erst ein paar Tage Athem schöpfen mußte, um einigermaßen objektiv das Gute und Große daraus zusammenfassen zu können. Es ist trotz der Ueberfülle von Konzerten, die hier täglich in Szene gehen, doch ein seltenes Ereigniß, wenn sich in eine einzige Woche soviel große Orchesterkonzerte zusammendrängen, von denen jedes einzelne in seiner Art äußerst wichtig ist. Man sehe nur: die Woche fing an mit dem vierten Philharmonischen Konzert unter Nikisch, es folgte ein Chor-Orchester-Konzert des Ochs'schen Vereins mit nur neuen, hier noch nicht gehörten Werken auf dem Programm, als drittes kam ein Konzert der kgl. Kapelle unter Weingartner, 4 und 5 bildeten zwei Meininger-Konzerte unter Steinbach und den Schluß machte der Ochs'sche Verein mit seinem, die „Schöpfung" bringenden Jubiläums-Abend. Ist das nicht genug innerhalb 7 Tagen?

Von diesen 6 Konzerten nahmen diesmal das meiste Interesse die beiden Choraufführungen des Ochs'schen Vereins in Anspruch. Nicht als ob die Darbietungen diesmal einen noch höheren Grad der Vollendung erreicht hätten als sonst: das ist nicht möglich, denn sie sind seit Jahren schon immer gleich vortrefflich und können nicht weiter in ihren Leistungen hinaufgeschraubt werden. Aber diesmal interessirten die Konzerte schon der Thatsache wegen, daß der Chor am Tage des zweiten Konzerts auf eine 20jährige Thätigkeit unter der Leitung seines Gründers, Professor Siegfried Ochs, zurückblicken konnte. Aus einer kleinen Privatgesellschaft heraus, in der unter der Anführung des damaligen Hochschülers Siegfried Ochs tüchtig musizirt und gesungen wurde, hat sich der Chor entwickelt. Damals waren es 11 Personen, die ihn gründeten, heute zählt der Chor 500 singende Mitglieder, von denen jeder Einzelne so musikalisch sein muß, — das gehört heute zur Aufnahmebedingung — daß er jedes vorgelegte Gesangsstück prima vista singen kann. Welch ungeheure Arbeit aber gehört trotzdem noch dazu, um so große Massen zu solch ausgefeilten Darbietungen heranzubilden! Aber der Dirigent, der mit Recht den Namen des bedeutendsten Chormeisters der musikalischen Welt führt, versteht es in jeder Weise, die ihm unterstellten Sangeskräfte zu schulen und sie schließlich auf dem Podium zu großen Leistungen anzuführen. Neben diesen vorzüglichen Dirigentengaben besitzt Ochs aber auch einen sicheren Blick bei der Auswahl seiner Neuheiten. Seit Jahren schon vermittelt er uns hauptsächlich — allerdings darf hier auch der Stern'sche Gesangverein nicht vergessen werden — die Neuheiten auf dem Gebiet der Chormusik. Er hat das Berlioz'sche Requiem wieder ans Licht herangezogen, er hat die Uraufführung des Bruckner'schen „Tedeum", die deutsche Erstaufführung des Tinel'schen „Franziscus" und der „pezzi sacri" von Verdi veranstaltet, er ist es, der Richard Strauß' Chorwerk „Wanderers Sturmlied" und viele neue Werke zeitgenössischer Komponisten zuerst auf's Konzertpodium brachte. So bestand auch das Programm des ersten der beiden diesmaligen Konzerte nur aus Neuheiten, die in Berlin noch nicht aufgeführt waren und die auch, mit Ausnahme von Robert Kahn's „Mahomeds Gesang", alle zur Uraufführung kamen. Das bedeutendste der Stücke war jedenfalls „Der 18. Psalm" von Otto Taubmann, ein von contrapunktischem Können strotzendes, aber musikalisch doch tief ergreifendes Werk, das entschieden große Beachtung verdient. Sehr interessant schien mir ferner ein 16stimmiger a capella-Chor von Richard Strauß, „Der Abend", der aber bei wundervollster Stimmung doch so sehr die Grenzen des technisch Ausführbaren streift, daß seine Vorführung sich wohl nur selten ermöglichen lassen dürfte. Er ist kaum zu bewältigen und selbst der so glänzende Chor konnte kleine Unreinheiten nicht gänzlich vermeiden. Robert Kahn's Chorwerk, das ja von einer Aufführung in Mannheim schon bestens bekannt ist, wirkte in der glänzenden Wiedergabe, die ihm zutheil ward, ebenfalls sehr gut, wollte nur gar nicht recht zu den anderen, viel moderner angehauchten Werken des Abends passen. Wenig gefiel das „Sonnenlied" von Friedr. F. Koch, das zwar sehr schöne Einzelstellen enthielt, aber in der Gesammtwirkung matt bleibt. — Das eigentliche Jubiläumskonzert am 8. Dezember brachte Haydn's „Schöpfung" zum Andenken an die erste große Chor-Aufführung, die der Chor vor Jahren gerade mit diesem Werke veranstaltet hatte. Die Aufführung, solistisch durch Frau Herzog, die Herren zur Mühlen und von Wilde unterstützt, verlief so glänzend, wie man es erwartete. Der Dirigent wurde enthusiastisch gefeiert.

Zum zweiten Mal in diesem Winter sind die Meininger bei uns eingekehrt. Das Aussehen dieser Konzerte ist immer das gleiche: ein ausverkaufter Saal und unendlicher Beifallsjubel. Nur hatte Steinbach diesmal mit seinen Novitäten kein sonderliches Glück: weder ein neues Konzertstück von Robert Kahn, noch ein „tragisches Tongedicht" von Walter Lange wollten recht gefallen. Dagegen entfesselte die Wiedergabe der D-dur-Symphonie von Brahms wieder den größten Beifall, das Scherzo mußte sogar wiederholt werden. Das zweite Konzert brachte nur Beethoven'sche Werke: Ouverture zu König Stefan, die Eroica und das von Frau Röger-Soldat gespielte Violinkonzert. Mit der Darstellung der Eroica hat Steinbach bewiesen, daß er nicht nur ein ausgezeichneter Brahms-Interpret, sondern auch ein erstrangiger Beethovendirigent ist. Darauf kann gerade deswegen nicht genug hingewiesen werden, weil die sogenannte „neudeutsche Schule" in Steinbach nur „so etwas vom alten Takt-Profoß, in dem die liebe Feldwebelei des Orchesterdrills und der musikalischen Korporalsdisziplin von ehedem wieder aufzuleben scheint" sehen will. (Vergl. die soeben erschienene Schrift Arthur Seidl's „Moderne Dirigenten" bei Schuster u. Löffler, Berlin.) Ich wage nach den Darbietungen, die ich von Steinbach schon hörte, wobei ich ihn als Dirigent von Werken Bach's, Mozart's, Beethoven's, Brahm's, Wagner's, Tschaikowsky's etc. kennen lernte, getrost zu behaupten, daß er unbedingt unter die vielseitigsten und größten unserer lebenden Dirigenten gehört, trotz aller Anfeindungen, die ihm diese moderne Klique zu machen für nöthig hält.

Ueber die beiden anderen angeführten Orchesterkonzerte kann ich mich kurz fassen. Nikisch brachte als Neuheit die Es-dur-Symphonie von Weingartner, die es aber nur zu einem Achtungserfolg bringen konnte. Mehr gefiel schon eine von Scheidemantel gesungene Ballade mit Orchester „Herr Olaf" von Hans Pfitzner. Weingartner brachte im fünften seiner Orchesterkonzerte die 6. Symphonie von Bruckner, die jedoch nur im Adagio gefiel, errang sich dann aber mit der glänzenden Wiedergabe einer Mozart'schen Symphonie und der zweiten Leonoren-Ouverture den uneingeschränkten Dank der Hörer.

Dr. Albert Mayer-Reinach.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

Der Konflikt mit Venezuela.

„Castro moderato".

* New-York, 14. Dezbr. (Frkf. Ztg.). Castro gewährte dem Herald-Korrespondenten ein Interview, in welchem er sich bedeutend milder als bisher äußerte. Er erklärt, er werde nur dann Maßregeln für einen Widerstand ergreifen, wenn der Kampf nothwendig wäre. Uebrigens sieht Castro in dem deutsch-englischen Vorgehen kein anderes Motiv als die Eintreibung von Schuldforderungen. Er entgegnete ferner, der Enthusiasmus der Bevölkerung sei unbegrenzt und dränge die Regierung Widerstand gegen fremde Eingriffe zu leisten. Manche Deutsche in Caracas suchen die amerikanische Gesandtschaft als Schutzstätte auf. Italien überreichte der venezolanischen Regierung gleichfalls ein Ultimatum.

e. Newyork, 14. Dez. Präsident Castro besuchte die kranke Gattin des deutschen Geschäftsträgers und offerirte ihr Gastfreundschaft in seinem Palast. Viele Deutsche in Caracas suchten die amerikanische Gesandtschaft als Schutzstätte auf.

Amerika und Italien.

e. Newyork, 17. Dez. Eine amerikanische Flotte von 4 Schlachtschiffen, 3 Kreuzer und 2 Kanonenbooten gehen nächsten Freitag nach Trinidad. Italien überreichte der venezolanischen Regierung auch ein Ultimatum.

* Rom, 15. Dez. Die „Tribuna" führt in einem Artikel aus, Italien könne gegenwärtig Venezuela gegenüber nicht uninteressirt bleiben, da nach den amerikanischen Republiken eine große Auswanderung aus Italien stattfinde, die geschützt werden müßte, und weil ferner die Forderungen trotz wiederholter Aufforderung nicht beglichen seien. Frankreich habe für seine Forderungen ein Schiedsgericht angerufen. England und Deutschland seien dabei, zu handeln. Wenn sich Italien enthalte, seine Ansprüche geltend zu machen, so würde es an Ansehen zurückstehen vor aller Welt. Es müßte seine Forderungen preisgeben oder eine Expedition zur See ausrüsten auf eigene Rechnung.

Bombardement auf Puerto Cabello.

* La Guayra, 14. Dez. Die „Charybdis" und „Vinetta" trafen in Puerto Cabello ein. Heute früh stattete der Kapitän des englischen Dampfers „Topage" dem Kapitän des „Charybdis" einen Besuch ab. Letzterer entsandte Marinesoldaten zum Schutze des „Topage" und drohte mit Beschießung der Forts und des Zollhauses, wenn für die Uebergriffe gegen den „Topage" keine Genugthuung gewährt werde.

* Caracas, 14. Dez. Man glaubt, daß die Notifizirung der Blockade innerhalb kurzer Zeit überreicht werden wird. Der deutsche Bankier Blohm und der deutsche Konsul haben sich nach La Guayra begeben, um einen Aufschub für die Ueberreichung der Notifizirung zu erlangen. Die Kundgebungen des Volkes dauern fort, aber die Regierung beschützt die deutsche Gesandtschaft, wo die Frau des Legationsrathes Pilgrim noch immer krank darniederliegt. Es ist daher unmöglich, dieselbe nach der amerikanischen Gesandtschaft zu schaffen. 3200 Mann venezolanischer Truppen stehen gegenwärtig in der Nähe von La Guayra. Ueber englische und deutsche Waaren ist seitens der Venezolaner der Boykott verhängt worden.

* New-York, 14. Dezbr. Nach einer Depesche aus Puerto Cabello vom 13. Dez. eröffnete die „Charybdis" und „Vinetta" um 5 Uhr Nachmittags das Feuer auf die Forts. Die Forts erwiderten das Feuer, wurden aber bald zum Schweigen gebracht. Die Stadt erlitt keinen Schaden

Volkswirthschaft.

Mannheimer Marktbericht vom 15. Dez. Stroh per Ztr. M. 2.60 bis M. 3.—, Heu M. 3.50 bis M. 4.—, Kartoffeln M. 3.— bis M. 4.— per Ztr., Bohnen per Pfd. 00-30 Pfg., Blumenkohl per Stück 25—50 Pfg., Spinat per Portion 25—00 Pfg., Wirsing per Stück 00-8 Pfg., Rothkohl per Stück 15—00 Pfg., Weißkohl p. St. 15 bis 20 Pfg., Weißkraut per 100 Stück 12 M., Kohlrabi 8 Knollen 0-00 Pfg., Kopfsalat per Stück 8—10 Pfg., Endiviensalat per Stück 8—10 Pfg., Feldsalat p. Portion 00 Pfg., Sellerie p. Stück 8—10 Pfg., Zwiebeln p. Pfund 00—8 Pfg., rothe Rüben per Portion 6 Pfg., weiße Rüben per Portion 0 Pfg., gelbe Rüben per Portion 6 Pfg., Carotten per Büschel 4 Pfg., Pfälzer Erbsen per Portion 0—0 Pfg., Meerrettich per Stange 15—20 Pfg., Gurken per Stück 00—00 Pfg., zum Einmachen per 100 Stück 0.00 Mk., Aepfel per Pfd. 12—18 Pfg., Birnen per Pfd. 20—25 Pfg., Kirschen per Pfd. 00—00 Pfg., Trauben per Pfd. 30 Pfg., Pfirsiche per Pfd. 00—00 Pfg., Aprikosen per Pfd. 0 Pfg., Nüsse per 25 Stück 0—00 Pfg., Haselnüsse per Pfd. 45 Pfg., Eier per 5 Stück 30—35 Pfg., Butter per Pfd. 1.10—1.20 M., Handkäse 10 Stück 40 Pfg., Bresem per Pfd. 50—60 Pfg., Hecht per Pfd. 1.20 M., Barsch per Pfd. 70—80 Pfg., Weißfische per Pfd. 40 Pfg., Laberdan per Pfd. 50 Pfg. Stockfische per Pfd. 30 Pfg., Hase per Stück 4.00—0.00 M., Reh per kg. 1.40—0.00 M., Hahn (jg.) p. Stück 1.20—50 M., Huhn (jung) per Stück 1.70—2 M., Feldhuhn per Stück 0.00—0.00 M., Ente per Stück 2—4.00 M., Tauben per Paar 90-1.00 M., Gans lebend per Stück 4—5 M., geschlachtet per Pfd. 00—75 Pfg., Aal 0.00—00 Pfg., Karpfen 1.00 Mk., Zwetschgen per Pfd. 00—00 Pfg.

Heu- und Strohbericht vom 15. Dez. Die unveränderte Haltung hält an. Nach Norddeutschland kommt jetzt mit Offerten, folglich ist voraussichtlich kein besseres Geschäft zu erwarten. Die Nachfragen sind sehr gering. Es wäre zu wünschen, daß durch das anhaltende Frostwetter auch rege Nachfrage und Kauflust zu besseren Preisen eintreten möchte. — Wir notiren: Kleeheu 3.60 Mk., Wiesenheu 3.40 Mk., Roggenstroh (Flegeldrusch) 1.90—2.— Mk., Preßstroh 1.70—80 Mk. Alles per 50 kg franko hier.

London, 13. Dezember. (Baltic. Schluß-)

Weizen im Allgemeinen blieb bis Schluß des Marktes ruhig aber unverändert.

Verkauft: 1 Ladung Californier schwimmend zu 30 sh 7½ d netto about.

Angeboten: 1 Ladung Californier schwimmend zu 31 sh und 1 Ladung according position zu 31 sh 3 d.

1 Ladung Walla-Walla schwimmend zu 29 sh.

1 Ladung Rosario Santa Fé per Jan.-Febr. zu 28 sh 6 d 60/61 lbs.

1 Ladung Rosario Santa Fé per Febr.-März zu 27 sh 7½ d 61 lbs.

Mais blieb bis Schluß fest, aber unverändert.

Angeboten: 1 Ladung Bulgarian maize due ot do load zu 24 sh.

1 Ladung La Plata schwimmend zu 24 sh.

1 Ladung La Plata per April-Mai zu 19 sh 9 d.

1 Ladung American mixed maize alt per 16. Dez. zu 21 sh 7½ d.

Gerste: Die feste Tendenz hielt bis Schluß des Marktes bei belebter Nachfrage an.

Verkauft 1 Ladung Süd-Russische Barley 6 options per Dez.-Jan. zu 17 sh 7½ d.

Angeboten: 1 Ladung Odessa Nicolaieff Barley schwimmend zu 17 sh 10½ d.

1 Ladung Süd-Russische 5 options per Jan.-Febr. zu 18 sh.

1 Ladung Süd-Russische 5 options per Febr.-März zu 18 sh.

Hafer blieb bis Schluß des Marktes stetig, aber ruhig.

Rapssaat wurde mit einer untätigen, aber unveränderten Tendenz geschlossen.

Angeboten: Brown Feroznepore old terms per Dezbr.-Januar Verschiffung 33 sh 3 d.

Calcutta old terms per Dez.-Jan. Verschiffung 39 sh

Cawnpore old terms per Dez.-Jan. Verschiffung 39 sh 3 d.

Leinsaat wurde mit einer steigen, aber ruhigen Tendenz geschlossen.

Bombay per Dezbr.-Jan. Verschiffung nominal.

Calcutta per Dez.-Jan. Verschiffung 43 sh 9 d.

La Plata per Dez.-Jan. Verschiffung 40 sh.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Dezember.

Pegelstationen vom Rhein:	10.	11.	12.	13.	14.	15.	Bemerkungen
Konstanz							
Waldshut	1,58	1,54	1,54		1,52	1,49	
Hüningen	1,13	1,05	1,04	1,01			Abds. 6 Uhr
Kehl	1,51	1,48	1,39	1,36	1,32	1,30	M. 6 Uhr
Lauterburg	2,97	2,91	2,88	2,84			Abds. 6 Uhr
Maxau	2,97	2,95	2,88	2,85	2,83	2,82	2 Uhr
Germersheim	2,57		2,48				M.-P. 12 Uhr
Mannheim	2,18	2,14	2,10	2,02	1,98	1,96	Morg. 7 Uhr
Mainz		0,05	0,09	0,18			M.-P. 12 Uhr
Bingen	0,88		0,83				10 Uhr
Kaub	1,54	1,80	2,40	3,06	3,00		2 Uhr
Koblenz			1,33				10 Uhr
Köln	1,00	0,81	0,84	0,96	0,78		2 Uhr
Ruhrort	0,71		0,86				6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2,25	2,18	2,15	2,08	2,06	2,03	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,34	0,31	0,31	0,30	0,28	0,30	V. 7 Uhr

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für Lokales und Provinzielles: Ernst Müller,
für Feuilleton und Volkswirthschaft: Georg Christmann,
für den Inseratentheil: Karl Apfel.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei
G. m. b. H.: Director Speer.

Bei Catarrh, Heiserkeit, Trockenheit des Halses schleimlösend: Apoth. Albrecht's Aepfelsäure-Pastillen (1 Gr. Säure, 25 Gr. Zucker) sehr fein schmeckend. In d. Apoth. und bess. Drogerien. Schachtel 80 Pfg. Haupt-Depôts: Löwen- und Schwan-Apotheke. Depôts: Drogerie zum Waldhorn, Ludwig & Schütthelm, Ftz. Moders. 28540

D. W. Knecht's Magenbitter
Sanitätsrath's erstklassiges Hilfsmittel
bei mangelhaftem Stoffwechsel, ärztlich
anerkannt und empfohlen.
Grosse Flasche M. 2.50, Probeflasche M. 1.—
Überall erhältlich.
28762a

nur noch
SIRIS
Erhältlich i. allen besser. Colonialwaren-, Delicatess- u. Drogenhandlungen. Gratis-Proben direct von der
SIRIS-GESELLSCHAFT, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bekanntmachung.

Auf die für das Jahr 1902 festzusetzende Dividende der Reichsbankantheile wird vom 15. d. M. ab eine zweite halbjährliche Abschlagszahlung von ein und dreiviertel Prozent oder

52 Mark 50 Pfennig

für jeden Antheil zu 3000 Mark und

17 Mark 50 Pfennig

für jeden Antheil zu 1000 Mark gegen den Dividendenschein Nr. 5 bei der Reichsbankhauptkasse in Berlin, bei den Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen, sowie bei sämmtlichen Reichsbanknebenstellen mit Kasseneinrichtung erfolgen 28906

Berlin, den 11. Dezember 1902.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

Graf Posadowsky.

Einladung

zur

Erneuerungswahl des Synagogenraths.

Mit Ende dieses Jahres scheiden nach umfassender Dienstzeit aus dem Synagogenraths-Collegium aus, die Herren Synagogenräthe:

1. Bernhard Bodenheimer,
2. David Kahn,
3. Emil Rödter,
4. Sally Reiß,
5. Joseph Zimmern.

In Gemäßheit des § 10 der Verordnung vom 15. Mai 1885 hat demnach eine Wahl von fünf Mitgliedern für eine sechsjährige Dienstzeit zu erfolgen.

Zur Vornahme dieser Wahl haben wir Tagfahrt auf

Freitag, den 19. dss. Mts., Vormittags von 1/2 11—1 Uhr in unserm Sitzungssaale F 1, 2

anberaumt.

Die Austretenden sind wieder wählbar.

Die sonstigen gesetzlichen Erfordernisse der Wahlberechtigung und Wählbarkeit richten sich nach § 2 der landesherrlichen Verordnung vom 28 October 1895 und sind aus den Anschlägen an den Verkündigungstafeln der Haupt- und Elementarsynagoge ersichtlich.

Die Wahlberechtigten werden eingeladen, sich recht zahlreich an der Wahl zu betheiligen.

Mannheim, 8. Dez. 1902.

Der Synagogenrath:
Max Steckelmann. 28730

Weihnachts-Postkarten
100, M. 2.—, 3.—, 4.— u. 5.—
Neujahrs-Postkarten
100, M. 2.—, 3.—, 4.— u. 5.—
Neujahrs-Wünschkarten
100, M. 1.—, 2.— u. 3.—
Kleine Kärtchen
100, M. 1.—, 1.50, 2.— u. 3.—
D. Grödel, Frankfurt a. M.,
Zeil 45, Börnestraße 35,
Kaiser str. 75. 28905

Kalte Füße und Kopfschmerzen 2c.
werden dauernd gebessert. Prospekt umsonst. Broschüre 2 Pfg. **B. Trippmacher,** Naturheilkund., **Ladenburg.**

J 2, 4 — J 2, 4
Postkistchen u. Fenster-Putzleitern
stets vorräthig. 10628
Friedrich Bock,
J 2, 4 — J 2, 4

Heidelbergerst. O 6, 5
Kesel & Maier
Coiffeurs und Parfumeurs.
Reiche Auswahl aller
Instrumente u. Apparate
für
Gesicht- und Handpflege.
Telefon 1865. 27607/8

Eichelsheimerstraße 31, 3 und 4 Zimmer-Wohnung und Zubehör sofort zu verm. 5250b

---

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Versicherungsbestand am 1. Sept. 1902: 819 1/2 Millionen Mk.
Bankfonds „ 1. „ 1902: 273 3/4
Dividende im Jahre 1902: 50 bis 135% der Jahres-Normalprämie — je nach Art und Alter der Versicherung. 17799

Vertreter in Mannheim:
L. Eichler, Kirchenstraße 14 (G 8, 28).

Paul Masskow,
Optiker, N 2, 7, Kunststr.
Als Festgeschenke passend:
Dampfmaschinen von Mk. 1 an,
Laterna magica von Mk. 2 an.
Gold u. Double-Brillen u. Zwicker
Opern-Gläser, Barometer u. Thermometer.
Reisszeuge für Schüler u. Techniker. 27666

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Geschäfts-Aufgabe
mit 10—20% Rabatt.
Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Portemonnaies, Taschen, Album, Necessaires. Gürtel. Kämme u. Bürsten. Schmucksachen jeder Art. **Fächer, Photographie-Rahmen.** Diverse andere **Luxus- und Gebrauchs-Artikel.** 28378
Gebr. Engelberger, P 1, 9.

Oeffentliche Versteigerung.
Dienstag, 16. Dezbr. 1902,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Georg Fischer hier, im hies. Versteigerungslokal Q 4, 5, aus der Konkursmasse Wg. Mühlbaus hier:
eine große Anzahl Tafeltücher u. Servietten
öffentlich meistbietend versteigern.
Mannheim, 15. Dezbr. 1902.
Langnard,
Gerichtsvollzieher. 28904

Naturheilverein.
Heute Abend 1/2 9 Uhr im „Wilden Mann", ob. Saal **Vortrag mit Lichtbilder** v. Herrn **C. Mosler** über „**Mund- und Zahnpflege**" für Damen und Herren. Eintritt frei. 28929

Wohnungsnachweis des Mietherve ins.
Vermiethung von Familien-Wohnungen und möblirten Zimmern. 20161
Mannheim, L 14, 7.
Geschäftszeit: 11—12 Vorm. für Anmeldungen, 5—6 Uhr Nachm. für Nachfragen. Sonntags 11—12 Uhr. Vorm.
Für Mitglieder unentgeltlich, für Nichtmitglieder u. Vermiether mäßige Vergütung. Auskunft u. Formulare bei den Geschäftsstellen des Mietherverein: L 14, 7 (F. Kratz), S 3, 10 (Arbeitersekretariat), K 1, 17 (Volksbureau), 2. Querstr. 18 (W. Köhl) und Schwetzingerstr. 89 (G. Eger).

Damen-Baden
gesuchte Qualität Dtzd. 90 Pf.
M. Kropp Nachf.,
4) N 2, 7, Kunststr. 19005

Weihnachts-Confect,
alle Sorten, sowie Lebkuchen und Hutzelbrod. 59106
L. Münch, Conditorei, D 3, 10.

Medaillen-Seife
3 Stück 50 Pfg.
ist wieder eingetroffen. 28000
M. Kropp Nachf.,
N 2, 7, Kunststr. (6

Echt Schweidnitzer
Brühwürstchen
Echt Frankfurter
Bratwürste
Thüringer
Cervelatwurst
Salamiwurst
Leberwurst
stets frisch zu haben 5654b
Alfred Hrabowski
D 2, 15. Telef. 2199.

Braunschweiger gesalzenes Schweinefleisch
frisch eingetroffen per Pfd. 50 Pfg. empfiehlt 10699
Louis Kl ber,
Q 7, 14b.

Vom 1.—23. Dezbr.
Extra-Preise
für
Weihnachts-Geschenke.

Prima handfestonirte **Damen-Hemden,** tadellose Arbeit à M. **2.50**
Damen-Beinkleider, handfestonirt u. mit eleg. Stickerei à M. **2.—**
Kissen-Bezüge, glatt und mit ausgenähten Bogen à M. **1.—, 1.50**
Prima Bett-Tücher aus kräftigem Elsässer Croetonne à M. **2.50**
Prima Damast **Kaffee- u. Thee-Decken,** weiss mit bunter Bordüre à M. **3.— und M. 4.—**
Garantirt rein leinene **weisse Taschentücher** gesäumt Dtz. M. **3.50**
1 Posten reinleinene weisse **Hohlsaum-Taschentücher** Dtz. M. **5.50**

M. Klein & Söhne
20447 **E 2, 4|5** eine Treppe hoch **E 2, 4|5**
Ausstattungen. ✳ Betten. ✳ Steppdecken.

Die hervorragendste Auswahl
in
Regenschirmen und Spazierstöcken
speciell mit Silbergriffen
von den **billigsten** bis zu den **feinsten** bieten
J. H. Wurtmann & Cie.
(E. Jmbach Nachfl.)
Schirmfabrik
(gegründet 1858.)
Köln a. Rh. Mannheim, St. Johann.
Kunststrasse N 2, 8.
Wir empfehlen als **praktisches Weihnachtsgeschenk**
Sonnenschirme in schwarz u. farbig
zu bedeutend ermässigten Preisen. 28910

Comptoir u. Depôt S 6, 9. Telefon 903.

Verkauf in Fässern jeder gewünschten Grösse frc. Haus.

Flaschenbier-Verschleiss
der Fürstlich Fürstenbergischen Brauerei Donaueschingen in Mannheim.
Preise: 28843
Einfach Export, hell und dunkel
1/1 Flasche 20 Pfg., 1/2 Flasche 10 Pfg.
Fürstenberg-Bräu, Doppel Export
(Tafelgetränk Sr. Majestät des Kaisers) **hell und dunkel**
1/1 Flasche 25 Pfg., 1/2 Flasche 14 Pfg.; im Syphon: 5 Liter 2 Mk., 10 Liter 4 Mk.
Jedes Quantum wird frei ins Haus geliefert.
Das General-Depôt der Fürstlich Fürstenbergischen Brauerei in Mannheim.

Ruhrkohlen
in allen Sorten **Anthracit-Eiform-Briket, Gas- u. Ruhr-Koks, Stein- und Braunkohlen-Brikets, Tannen- und Buchenholz** liefert in prima Qualität zu billigsten Tagespreisen
Friedrich Hoffstaetter
Telefon Nr. 561. Luisenring 61, nächst d. Neckarbrücke.
Bestellungen und Zahlungen können auch bei **Friedrich Hoffstaetter jun., T 6, 34,** eine Treppe, gemacht werden.
25892

Makulatur stets zu haben in der Expedition des General-Anzeigers, E 6, 2.

Großh. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.
Montag, den 15. Dezember 1902.
32. Vorstellung. Abonnement A.

Jephta's Tochter.
Lustspiel in 1 Akt von Felice Cavallotti. Nach einer Uebersetzung von Raffaele Pinto, frei bearbeitet von Alfred Halm.
In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Jacobi.

Hierauf:
Liebelei.
Schauspiel in 3 Akten von Arthur Schnitzler.
Regisseur: Herr Jacobi.

Kassenöffnung 1/2 7 Uhr. Anf. präz. 7 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr.
Nach dem ersten Stück findet eine größere Pause statt.
Kleine Eintrittspreise.
Vorverkauf von Billets in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Mittwoch, 17. Dez. 1902. 33. Vorstellung im Abonnem. A.
Der Prophet.
Große Oper mit Tanz in 5 Abtheilungen, nach dem Französischen des Scribe. Musik von Meyerbeer.
* * * Johann von Leyden . . Herr Friedrich Carlsen vom Stadttheater in Bremen als Gast.
Anfang 1/2 7 Uhr.

Apollo-Theater.
Montag, den 15. Dezember, Abends 8 Uhr: 28918
Abschiedsvorstellung des gesammten Künstlerpersonals.
Letztes Auftreten des Kunstschützen Hugo Wartens.
Von morgen, Dienstag, ab bleibt das Theater geschlossen.

Zahn-Atelier Mulsow-Frey, M 2, 15a
Die Erweiterung meiner Zahn-Praxis
nach
1 Treppe **P 6, 23|24** 1 Treppe
Heidelbergerstrasse
(im früheren Hause des Herrn Zahnarztes Löhr)
zeige hierdurch ergebenst an. 26682
Frau Dentistin Mina Mulsow-Frey.
Atelier für künstlichen Zahn-Ersatz, Plomben, schmerzlose Zahn-Operationen.

Lodenspecialitäten
In besten Qualitäten der renomirtesten Fabriken empfehle ich Joppen, Havelocks, Capes, Anzüge zu
billigen festen Preisen.
Nicht Vorräthiges und von den Modellen abweichendes wird in kürzester Frist nach Maass angefertigt.
Georg Fischer Nachfolger,
E 2, 1, Planken. 28990

Billiges Brennholz.

Ia. Eichen, lang, ungespalten,	Mk. 1.—	per Centner frei aufs Haus
„ Eichen, Buchen, kurz, gespalten,	Mk. 1.20	
„ Tannen, lang, Mk. 1.15, kurzgesägt,	Mk. 1.30	
„ Tannen-Anfeuerholz, kleingemacht,	Mk. 1.50	

„ Bündelholz, Briketts und Holzkohlen billigst. 28918
Wilhelm Hahn, Neckarvorlandstraße 18.

Technikum Strelitz
in Mecklenburg.
Ingenieur-, Techniker- u. Meisterkurse in Maschinen- u. Electrotechnik für Hoch- u. Tiefbau, Tischlerei. — Tägl. Eintritt

---

Handels-Curse
von **Vinc. Stock**
Mannheim, P 1, 3.
Alle Arten Buchführung, Wechsel- u. Effektenkunde, Kaufm. Rechnen, Stenogr., Korrespon., Kontorpraxis, Schönschr., Rundschrift, Maschinenschr. etc. 17666

1. Institut am Platze. Unübertr. Unterrichtserf. Vorzügl. Persönlichkeiten aufs Wärmste empfohlen. Unentgeltliche Stellenvermittlung. Prospecte gratis u. franco. Für Damen separate Räume.

Kitten
Glas, Porzellan 2c. 2c
wird bestens besorgt. 9822
K 1, 15, Spiegelladen.

H 4, 7.
Plissiren
H 4, 7.
8454

Schulranzen
gute, solidgefertigte
Handarbeit
in jeder Preislage u. größter Auswahl

sowie feine Lederwaaren
Portemonnaies
Cigarren-Etuis
Brieftaschen u. Couverts
Handtaschen und Koffer
empfiehlt billigst 28678
Rud. Schmiederer
F 2, 12 Sattler. F 2, 12

Künstliche
Zähne
und Zahnoperationen schmerzlos, gut u. billig, prima
Aug. E. Wolff.
approb. Amerik. Dentist,
D 1, 2, Mannheim, Paradeplatz

Gehrock-, Frack- und Smoking-Anzüge

auf echtem Rosshaar gearbeitet, sind stets in allen Grössen und Qualitäten am Lager. 274614

Carl Meiners & Ludwigs
MANNHEIM
M 1, 4a Breitestrasse M 1, 4a.

Weihnachtsgeschenke!

Empfehle mein in allen Preislagen reichassortirtes Lager in 28875

Deutschen, Französischen und Englischen Parfumerien u. Toilettegegenstände jeder Art.

Feinste Odeurs und Seifen
in elegantester Verpackung.

Grösstes Lager in Kämmen, Bürsten, Schwämmen, Luffah u. s. w.

Sämmtliche Gegenstände für Manicure, Brennlampen, Eisen, Spiegel, Zerstäuber.

Moderne Nadeln und Aufsteckkämme
zu den billigsten Preisen.

H. Mansar,
J. Fritz Nachf.
N 1, 3. Kaufhaus N 1, 3.

Grammophon!

u. Polyphon-Chatullen 28662

kauft man am billigsten in der

P 2, 3½ Automatenhalle P 2, 3½.

So jetzt weiß ich wieder
den Weg, wo ich vor einem Jahr zu so
großer Zufriedenheit
einige **Weihnachtsgaben** kaufte.
Noch niemals habe ich **solchen Dank geerntet** als mit dem
Riviera-Veilchen-Parfum
von 27971
Ad. Arras, Parfumeriefabrik, Verkaufslokal: **Q 2, 22.**

„Kollektion Kosmos“,
reich illustrirte Unterhaltungsschriften im Stile Jules Verne's
erscheinen jetzt in Lieferungen à **50** Pfennig.
Band 1: **„Unter den Seleniten“** vorräthig bei
F. Nemnich, Buchhandlung.
Kunststrasse, Teleph. 429. 27594/3

Gaslüstres

jeder Art geben wir trotz unserer billig normirten Preise mit
20 bis 25 % Rabatt
ab, da wir wegen interner Veränderung beabsichtigen, diesen Artikel auszuverkaufen. 27643
O 7, 24. **„Hera“** Landsberger & Co

Den werthen Damen empfehle ich mich zur
Anfertigung aller Art Costümen
(speciell **Schneiderkleider**). **Übernehme** auch **Umänderungen**, sowie **Modernisirungen** bei mässigem Preise. 9031
Auf Wunsch werden Bestellungen außer dem Hause angenommen.
Josef Pest, Damenschneider aus Wien,
Luisenring 5, 1. Stock.

Linoleum

Uni, Druckwaare Inlaid
Teppiche u. Läufer, Vorlagen
in hervorragender Auswahl. 28289
F 2, 9a **Hermann Bauer** Telef. 956
Tapeten für Puppenstuben.

Plissé-Brennerei.

Tattersallstraße 24. 24256

Ia. Gascoaks

zerkleinert, für Füllöfen, liefere ich stets **sofort u. billigst** in Säcken frei ins Haus. 25831
Egon Schwartz, Kohlenhandlung,
Comptoir R 7, 12. Telefon Nr. 1754.
Nb. Ruherkohlen, alle Sorten, zu billigsten Tagespreisen.

S 6, 31. **S 6, 31.**
Eine besonders schöne Weihnachtsgabe ist eine
Waschkommode mit Marmor- u. feinem Spiegel-Aufsatz mit Crystallfaçetteglas
in **Prima Ausführung** complett zu **30 Mark.**
(Regulärer Ladenpreis unbedingt 100—110 M.)
Alles Uebrige, wie polirte Bettstellen, Schränke und Vertikows u. wegen Ersparniß hoher Ladenmiethe zu bekannt **mässigen** Preisen im Möbellager von 25802
Wilhelm Schönberger,
erstes und ältestes Lagergeschäft am Platze.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(**alte** Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.
Versicherungsbestand:
80 800 Personen und **642 Millionen Mark Versicherungssumme.**
Vermögen: 222 Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: 157 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich

42 % Dividende. 17125

Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter
in Mannheim: Otto Raichle, F 7, 17, part.
„ „ Simon Marx, Luisenring 61.

Weisswaaren-Ausstattungs-Geschäft

D 2, 10 Friedrich Bühler D 2, 10

Anfertigung nach Maass.

Grosse Auswahl fertiger Wäsche
in bekannt vorzüglicher Qualität zu sehr billigen Preisen.
Ferner: 28475

Tisch- und Theegedecke	Damen- und Kinderschürzen
Reine Leine und Halbleine	Träger-Schürzen
Weisse Damaste u. Kissenbezüge	Haus- und Küchen-Schürzen
Handtücher, Küchentücher	Unterzeuge jeder Art.

Für

Weihnachtsgeschenke

empfehle mein **reichhaltiges Lager** in
Galanterie- und Lederwaaren
vernickelte Haushaltungsgegenstände,
Artikel für Holzbrandmalerei,
Papierausstattungen u. s. w.

A. Löwenhaupt Söhne Nachf.
V. Fahlbusch,
N 1, 9. MANNHEIM. Kaufhaus.

27266

CARL EMIL HERZ

Paradeplatz N 2, 6 Kunststraße
empfiehlt die besten, schönsten und preiswerthesten
Damenkleiderstoffe
in größter Auswahl.
Aeltere **Kleiderstoffe u. Reste,** sowie eine Parthie **Axminster- und Peluche-Teppiche** werden besonders billig abgegeben. 28280

Weihnachtsgabe für Jedermann.

Eine neue deutsche Erfindung!

Eine Errungenschaft deutschen Fleisses ist der Füll-Federhalter
Unfehlbar
Es ist die höchste technische Vollendung auf diesem Gebiete.
Kein Klecksen, kein Eintrocknen, kein Versagen.
Gleichviel ob bei vollgefülltem oder bis auf den letzten Tropfen leergeschriebenem Halter.
Tragbar bei jeder Lage in der Tasche, ohne dass jemals Tinte durchsickert.
Alle existirend. Füll-Federhalter und selbst die theuersten werden hiermit in den Schatten gestellt.
Détail-Preis 1.— bis 1.50 p. Stück.
Engros- und Détail-Bezug von der
Deutschen Füllfeder-Fabrik Weinheim
a. Bergstrasse. 28311
Eigene Fabrikation mit Dampfbetrieb.
Vertreter, Händler und Colporteure gesucht.
Ausgestellt bei Franz Jos. Heisel,
Hut- & Schirmgeschäft
Breitestr. H 1, 2, Q 1, 4, T 1, 6.

Frachtbriefe

empfiehlt
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H., E 6, 2.

Hochschule für Musik in Mannheim

(Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Grossherzogin Luise von Baden)
Donnerstag, den 18. Dezember, Abends 7 Uhr
im Bernhardushof

Aufführung

von

Kinder-Tanz- und -Volksliedern

(Text und Musik von **E. Jaques Dalcroze,** Professor am Konservatorium in Genf.)

Musikalische Leitung und Klavierbegleitung: **Der Director** und Herr **Karl Blatter,** Lehrer an der Hochschule für Musik.

Darstellung: Fräul. **Fernande Robertine,** Balletmeisterin am Grossh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.
Die Chöre werden gebildet von ca. 100 Mitwirkende in drei Gruppen.

Preise der Plätze:

Nummerierter Platz	Mk. 3.—
Nichtnummerierter Platz	„ 2.—
Stehplatz Saal	„ 1.—
Sitzplatz Gallerie	„ 1.—
Stehplatz Gallerie	„ —.50

Eintrittskarten, Programme und Liedertexte sind zu haben: bei Herrn **K. F. Heckel,** Hofmusikalienhandlung, Kunststrasse, bei Herren **Brockhoff & Schwaibe,** Buchhandlung, C 1, 9, im Sekretariat der Hochschule für Musik, M 1, 8, sowie am Saal-Eingang.

Jüdischer Diskussions-Verein

Mannheim.
Montag, 15. Dezember a. c., Abends 8½ Uhr
im Lokale der **Lohndec-Halle C 4, 12**

Vortrag
über 28904
„Renaissance und Judenthum“.
Freie Diskussion. Gäste willkommen.

Wohnungsnachweis.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß auf unserem
Vereinsbureau, C 2 Nr. 10 a,
Nachmittags von 2—3 Uhr Wohnungen unentgeltlich nachgewiesen werden. Für unsere Mitglieder geschieht die Aufnahme an vermiethender Wohnungen kostenfrei. 16726
Grund- und Hausbesitzer-Verein, e. V.

Abonnenten für guten

Mittags u. Abendtisch

werden angenommen. — Preis je nach Vereinbarung. 28775
Hôtel Landsberg, M 5, 8/9.

Ludwigshafen.

Münchener Bier- u. Café-Restaurant

„Ludwigshof“
Ecke Kaiser Wilhelm- und Bismarckstraße.
Feinstes Münchener Bier-Lokal.
Spezialausschank: **Eberlbräu.**
Anerkannt beste Küche.
27932 K. Rass.

Dienstmädchen-Kleider

in Eiber, Druck-Kattun, Wolle und Baumwolle.
Grosse Auswahl. — Billige Preise.
F 2, 8. Ludwig Feist. F 2, 8.
28576

J. Richard, Rechtsconsulent, U 3, 10.
Rathertheilung in allen rechtlichen Angelegenheiten.
Verträge aller Art, Testamente, Eingaben etc. 28811

Ph. Graeff

Cognac G 4, 10 Cognac

Dalbergstr. 13 Engros- u. Detail-Verkauf. G 4, 10
Ausnahmepreise für den Monat Dezember.
1/1 Flasche nur Mk. **1.30**
1/2 „ „ „ **—.70**
Cognac der Export-Compagnie für Deutschen Cognac in Köln a. Rh.
von Mk. **1.50** an bis zu den feinsten
Medicinal-Cognacs. 28479

Weinhandlung Karl Schumm

Detail-Verkauf: **U 6, 23.** — Kellerei: **N 4, 19/20.**
Zu den **bevorstehenden Feiertagen** empfehle:

prima Weiss- und Roth-Weine
in allen Preislagen.
Weisswein, per Flasche von **40** Pfg. an,
Rothwein, per Flasche von **60** Pfg. an. 28774

MARCHIVUM

Geschw. Alsberg
MANNHEIM
Kunststrasse, O 2, 8.

Weihnachts-Verkauf
in sämmtlichen Abtheilungen unseres Geschäfts
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Unterricht.

Berlitz-School
P 2, 1, eine Treppe.
2 gold. Medaillen Paris 1900.
Letzte Auszeichnungen:
Zürich 1902: Eine gold. Medaille
Lille 1902: Eine gold. Medaille
Sprachinstitut für Erwachsene. Allein autorisirt zur Anwendung der Berlitz-Methode Englisch, Französisch, Ital., Span., Russ., Schwed. etc. Nur Lehrer der betr. Nation. — Nach der Berlitz-Methode lernt man von der ersten Stunde an geläufig sprechen u. schreiben. Handels-Correspondenz in allen Sprachen. Probestunden und Prospekte gratis. — Tages- u. Abendkurse. Aufnahme jederzeit. 180 Zweigschulen.

Reitenes hies. Institut für **Kaufm. Unterricht:** Buchführg., Stenographie, Schön- und Maschinenschreiben u. s. w. **Fr. Burckhardt,** L. 12, 11, gepr. Lehrer, Bücherrevisor. 4588

Franz. u. engl. Unterricht, **Gram. u. Conv.** ertheilt **A. Huber,** staatl. gepr. Lehrerin 4905b **K 2, 37,** 2. St.

Vermischtes

Aufzunehmen gesucht. 40,000 Mk. I. Hypotheke auf ein Anwesen mit gerichtlicher Taxe von 65,000 Mk. Vermittler zwecklos. Offert. mit 10 Pfg.-Marke unter Nr. 10651 Weinheim befördert die Exped. dies. Bl.

Kaufman 25 J. a., ev., m. Geschäft, wünscht s. m. vermögend. Fräulein zu verheirath. Fraulein vom Lande sowie Vermitt. nicht ausgeschl. Diskret. Ehrenf. Off. u. A. F. O. 46 nach Postlagernd. 5669b

Kapitalist zur Ausbeutung sehr lucrativen Artikels mit 20 Mille als Commanditist gesucht. Angebote unt. Nr. 5699b an die Exp. ds. Bl.

Für Geschäftsleute! Junger tüchtiger Kaufmann empfiehlt sich zur Aushülfe, Ausschreiben v. Rechnungen, Adressenschreiben etc. Gefl. Anfr. u. B. 100 hauptpostl. Mannheim. 5588b

Hypotheken, Privatschätzung 60 % vermittelt billigst 10017 **Heinrich Hirsch,** Beethovenstr. 8.

1000 Mk. sucht per 1. Jan. solid. Geschäftsmann geg. bopp. Sicherheit ev. hypoth. Eintragung auf Haus in Mitte d. St. Rückzahlbar nach Uebereinkunft. Off. u. V G. Nr 5604b a. d. Exped.

5000 M. a. hypothekarische Sicherheit auszuleihen. Näh. im Verlag. 5571b

Geld gibt Selbstgeber reellen Leut. **Klausch,** Berlin, Wilhelmsavenstr. 33 N. Rückp. 8000

Tausch. Tausche mein wenig belastetes Gut geg. Einkäufer u. zahle event. noch Baar zu. Offerten unter **Z. C. 691** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** erbeten.

Herr leiht einem tücht., jungen Geschäftsmann m. eigenem Haus gegen 3fache Sicherheit **600 M.** auf 1/2 Jahr. Offerten unter No. 5630b an die Exped. ds. Bl.

Prima Mittagstisch im Abonnement zu **60 u. 80 Pf.** sowie auch **guten Abendtisch** im Abonnement zu **60 Pfg.** empfiehlt 10309 **Jean Loos, Dominikanerstr. P 2, 4/5.**

P 2, 4|5 **Hochzeiten, Gesellschaften** od. sonstige Festlichkeiten können abgehalten werden in schönem separ. Zim. bei mäßigem Preise. 10305 **Jean Loos.**

Verloren

Portemonnaie mit Inhalt verloren. Abzugeben gegen Belohnung 5602b **D 7, 12,** 2. Stock

Entlaufen

Ein schwarz. **Dackel** entlaufen. 5663b **R 4, 24,** 3. St., Hth.

Entlaufen Schnauzer (Rattenfänger) Farbe: grau mit dunkelbraunem Fleck hinten auf dem Rücken gegen hohe Belohnung abzugeben. 5648b **L 10, 10,** part.

Ankauf

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft **Lud. Herzmann,** 20046 **E 2, 12.**

Getragene Kleider, Stiefel u. Schuhe kauft 5668b **A. Koch, S 1, 10.**

Verkauf

Haus in der Oberstadt **zu verkaufen oder zu vermiethen.** 8537 Näheres in der Expedition.

Gebr. Möbel in gut hergerichtetem Zustande, zu verkauf n. 10516 **T 4, 3½ Laden T 4, 3½.**

Abbruchmaterial. Thüren, Fenster, gusseiserne Säulen und Grubendeckel, 200 Diele und Sonstiges zu verkaufen. **Kleinfeldstraße 20.** 10409

Ausverkauf von Harmoniums Pianinos. Ludwigshafen, Luisenstraße 6. 5611b

1 Zither u. **1 Trumpetstimmt** zu verk. **J 4a, 4,** 3. St. 5669b

Guterhalt. **Concertzither** m. Schulen u. noch neues **Polyphon** bill. z. verk. U 3, 18, 3 Tr. r. 5665b

Interessant für Architekten und Kunstliebhaber. 10608 Eine kompl. **Schlafzimmer-Einrichtung** mit dreiteiligem Spiegelschrank, innen u. außen nußbaum polirt, Renaissancestil, gesicherter Werth **1200 Mark** wird Verhältnisse halber gegen baar sofort für **850 Mk.** abgegeben. **Garantie 10 Jahre;** sowie mehrere Luxusgegenstände angeeignet in der **Kunstschreinerei von Fuchs,** Heinrichstraße 32 Hinterhaus. Spez. f. Alterthümer restauriren und Kunstgewerbe.

Zweischläferiges Bett, neue Clarinette billig zu verkaufen 5674 **P 3, 13,** 4. Stock

Gespielte Violine mit Kasten u. Bogen, in bestem Zustand, um den billigen Preis von 40 Mk. zu verkaufen. 10400 Näh. **Q 4, 4,** 1 Tr. links.

1 Ueberzieher. 2 Herrenanzüge, gut erhalten, zu verkaufen Sackenheimerstr. 73, 3. St. r. 5668b

Divan neu! Kame-Flaschen für 70 Mark, in Plüsch 45 Mark, in Stoff 30 Mark, verkauft 5647b **R 4, 4,** parterre

Pferde-Dung hat abzugeben. 10606 Näheres **J 1, 4.**

Kein Geschenk ist so willkommen, als ein **photographischer Apparat.** Auf neuerste Modelle in allen Preisen bis Weihnachten **Extra-Rabatt.** Gratis-Unterricht in und außer Haus. **Kodaks und Deltas.** Gebrauchte Apparate werden in Zahlung genommen. Jeder Kunde erhält die Monatsschrift „Photographische Winke" monatlich gratis. 28124
M. Kropp Nachf., Inh. **Gg. Springmann,** staatl. gepr. Fachmann. Spezialhaus für Photographie **N 2, 7** (Kunststrasse) u. Ludwigshafen, Bismarckstrasse 74.

Stellen finden

Kaufmännisches u. technisches Personal jeder Art und Branche, Vermalter, Kellerer, Meister etc. etc. benutzen mit Erfolg die größte Stellenvermittlung Deutschlands, Verb. Reform, Mannheim, Holzstr. 3. 10608

Sofort gesucht und durch uns zu besetzen: 11. Geh. f. Anwaltsbur., Beding.; Stenogr. u. Maschinenschreib. Verkäuferin f. schriftl. Arbeiten, dto. f. Kurz- u. Wollw. Modistin, Geh. bis 1500 Mk. Versch. Reisende f. Rauchwerk, nur für hiesige Firmen. 10609 **Verb. Reform,** Holzstraße 3.

Hausmeister, der zugleich Gärtner ist, für eine Herrschaft in Ludwigshafen ges. Verb. Reform, Mannheim, 10608 Holzstraße 3.

Nebenverdienst suchende Herren u. Damen jed. Stand erhalt sof. Liste mit 150 Angeb. in allen nur durchb. Art. Jed. find. Pass. **L. Eichhorst,** Delmenhorst (Oldb.) 5646b

Mehlreisender tücht., flotter, gut eingeführter, für den Platz Mannheim u. Umgebung zum sofortigen Eintritt gesucht. Offert. unt. A. B. 10656 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Herrschafts-Kutscher zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftl. Offerten mit Zeugniß-Abschriften u. No. 10697 an die Exped. ds. Blattes erbeten.

Gesucht ein stadtkundiger Mann, als **Bureau-Gehilfe u. Ausläufer** sowie zum Verkauf einiger neuer patentirter Gebrauchsartikel. Reflectant, muß gute Zeugnisse vorzeigen und etwas Caution stellen können. Selbstgeschriebene Offert. unt. Nr 10689 besorgt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht junger Mann mit hübscher Handschrift, stenographiekundig, um Schreiben mittelst Schreibmaschine (Remington) bewandert, als **Fakturist.** Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 10611 an die Exped. d. Bl.

Eine bedeutende Fabrik in der Nähe Mannheim's sucht zum baldigen Eintritt einen perfecten **Stenographen und Maschinenschreiber** Offert. mit Gehaltsansprüchen unt. Nr. 10690 a. d. Exped. d. Bl.

Schuhbranche. Lehrmädchen u. angehende Verkäuferinnen gesucht. Off. unter Chiffre 10686 an die Exped. d. Bl.

Ordtl. Mädchen auf 1. Jan. gesucht. **T 6, 1,** part. 5599b

Zuverläss. **Dienstmädchen** für 3 Hausarbeit per sofort oder 1. Januar in kleinen Haushalt gesucht. **Kramer,** 5641b Rosengartenstr. 19, 3. St.

Perfekte, bürgerliche **Köchin,** die auch etwas Hausarbeit übernimmt, in kleine, bessere Familie gegen hohen Lohn auf 1. Januar gesucht. 10685 **Ludwigshafen a. Rh., Ludwigsstraße 3, 2. Stock.**

Ein anständiges, zuverlässiges 10626 **Mädchen** das schon in Stellung war, wird per sofort oder 1. Januar für einen kleinen Haushalt gesucht. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Ein jg. **Mädchen** für Hausarb. ges. **N 3, 14,** 3. St. 5649b

Suche für sofort eine ältere **Frau** zum Führen des Haushalts bei 3 Kindern. Näh. bei **Menzel,** Eichelsheimerstr. 34. 5667b

Stellen suchen

Junger Mann, 24 Jahre, der keine Arbeit scheut, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stelle als **Schreibgehilfe** oder dergleichen. Kenntnisse von Stenographie und Schreibmasch. vorhanden. Off. u. **T 6348b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.** 5813

Mehlreisender erste Kraft, in Mannheim und Umgebung bestens eingeführt, **sucht Stellung od. Vertretung.** Offerten unter Nr. 10676 an die Exped. d. Bl.

Ja. tücht. **Kaufmann,** in Buchhalg., Corresp. u. im Umg. m. d. Kundschaft bew., empf. s. z. Aushülfe. Off. u. Nr. 5594b a. d. Exp. d. Bl.

Ein in der Colonialw.-, Delikat.- u. Hut erfahrener z. einzel. Reisender in gut bewährte pass. Stell. p. 15 Jan. 1903 m. Spesen rc. auch auf Prov. Off. u. Nr. 5640b a. d. Exp. d. Bl.

Miethgesuche

Auf 1. April sucht kl. Familie **4 Zimmer** mit Zubehör in gutem Hause (4. St. ausgeschlossen). Baldige Offert. unt. **L. L.** Nr. 5618b a. d. Exped.

Gesucht 6 Zimmer mit Zubeh. u. 2 größ. hell. Räume im Hinterh. ob. Souterrain per 1. April i. südl. Stadtth. Offert. unt. Nr 1985 a. d. Exped. 5619b

Gesucht auf 1. April eine **3—4 Zimmer-Wohnung.** Offerten mit Preis unter E. K. 75 postlagernd. 10669

Möbl. Zimmer mit separatem Eingang, ev. mit Klavier, billigst **gesucht.** Offerten mit Preis unter H. M. 5697b an die Exp. d. Bl.

2 Herren suchen 2—3 gut mbl. Zimmer Umgegend Bismarckplatz. Offert. an die Exp. d. Bl. u. Nr. 5641b.

Bureaux

A 3, 7a Bureau mit od. ohne Lagerraum sof. od. sp. z. v. 5599b

B 2, 3 3 Parterrezimmer für Bureau od. Lager billig zu vermiethen. 10143 Näheres parterre links.

C 4, 8 drei zusammenhäng. Parterreräume z. Bureau od. Lagerzwecken zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 22156

D 1, 9 Ein schönes Bureau, bestehend aus einem großen u. 2 kleineren Zimmern per sofort zu verm. Näh. A 3, 2, part., rechts. 5878

Luisenring 25, Büreau event. mit Zimmer sofort zu vermieth. Zu erfrag. Parterre bei. 5660

Zwei große Räume, bisher als Kontor benutzt, als Lager oder Kontor bis 15. Dezember zu verm. Näh. P 7, 8. 10104

Läden

C 1, 16 Grosser Eckladen mit Comptoir und 2 daranstoßend. Räumen worunter ein sehr großer Saal nebst Zubehör, per 1. April 1903 ev. schon früher zu verm. Näh. i. Bureau u. d. Laden.

H 2, 8. Laden mit Wohnung per 1. Februar oder früher zu verm. Näheres 2. Stock. 10549

O 3, 11|12. Kunststr., große Läden mit Magazinräumen zu v. 5660

O 4, 15, Kunststraße, Laden mit oder ohne 4 Zimmer-Wohnung per 1. April zu verm. Näheres 4. Stock. 9914

Elisabethstrasse 5 Laden, 3 Abtheil., gr. Schaufenster, für Drogerie, Apoth k., Filiale geeignet. 9949

Breite Straße, moderner Laden und 1 Laden vis-à-vis vom Kaufhaus zu vermiethen. 7954 Näheres: **Gebr. Reis.**

Gr. Merzelstr. 43 sind 1 Laden mit 2 Zim. und Küche, sowie 1 Zimmer u. Küche billig zu vermiethen. 5628 Näh. **Gr. Merzelstr. 47,** 2. St.

Moderne Läden u. Bureaux, versch. Größe. Prinz Wilhelmstraße 8 u. 10, an der Festhalle. **Arno Möller.** Tel. 1049. 5672

Ein schöner Metzgerladen mit fast neuer Einrichtung, ev. auch kl. Wohnung, per 1. Dezbr. zu vermiethen. 10521 Näh. **Mannheimer Actienbrauerei, B 6, 15.**

Magazine

G 7, 45 Sackgasse, Stallung, für 2 Pferde, Heuspeicher und Hofraum zu vermiethen. 21338 Näheres G 7, 11, Bureau.

J 2, 4 3. Stock, Hinterh., schöne helle Werkstätte sofort zu vermiethen. 8636

Amerikanerstr. 5. **Große helle Werkstätte,** mit oder ohne Wohnung, sofort zu vermiethen. 8613 Näheres bei **R. Bopp,** Rupprechtstraße Nr. 7 od. Fabrikbrk.

Lager- oder Gewerbeplatz 900 qm groß mit Schuppen. Nähe der Neckarbrücke, zu verm. Näheres **M 3, 4.** 9920

Zu vermiethen

B 1, 4 3 Treppen hoch, 3 Zim. Kammer, Küche und Zubehör mit elektrischer Lichtanlage und Centralheizung, per sofort an ruhige kleine Familie zu vermiethen. Näheres im Laden. 6915

B 4, 1 Schillerplatz 2. St., 7 Zimmer, Badezimmer nebst allem Zubehör, neu hergerichtet, zu vermiethen. Näheres parterre. 6905

B 6, 30|31 vis-à-vis dem Stadtpark, 2. Stock, 5 schöne Zimmer mit Küche und Gesinde-Zimmer als Bureau od. Wohnung per sofort zu vermiethen. 10266 Näheres Mannheimer Actienbrauerei, B 6, 15.

D 7, 16 parterre, 2 ineinandergehende Parterrezimmer als Wohnung od. Bureau zu vermiethen. 10562

E 2, 14 3. St., 7 Zim. rc. per sofort zu verm. Zu erfragen D 4, 16 part. 4588

E 5, 1 vis-à-vis der Börse, 3. Stock, 3 Zimmer, s. Bureau und Wohnung geeignet, per sofort zu vermiethen. 10417 Näh. **Mannheimer Actienbrauerei, B 6, 15.** 10417

F 2, 9a Eckhaus, 1 hübsche Wohnung, 7 Zim. u. Zub. h. per 1. April n. J. zu verm. Näh. 2. Stock od. E 3, 1a, 3. Stock. 4968b

F 7, 26a, Luisenring 4. Stock, bestehend aus 5 Zimmer, Küche und sonstigem Zubehör, neu hergerichtet, per sofort zu vermiethen. Näheres 1. Stock. 9114

F 7, 24 Luisenr., eleg. 2. St., Balkonwohng., 6 gr. Zim. evt. mehr, Küche, (Badez.) Mans. z. verm. Näh. part. 7016

G 7, 25 Ringstraße, schöner Hochpart., bestehend a. 6 Zimmer, Garderobe, Bad, all. Zubeh. u. Gartenbenutzung, für Wohnung und Bureaux geeignet, per sof. od. später zu verm. 5661b

H 4, 16|18, 2 Zimmer und Zubehör sof. zu v. 50792

J 8, 6 sept. Holzstr. 7, 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. Näheres Wirthschaft. 5627b

K 3, 25, eine Stiege hoch, großes schönes Zimmer per 1. Okt. zu vm. 4808b

K 4, 22 3 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu vermiethen. 5646b

L 2, 3 2. St., 5 Zim. nebst Küche, per sofort zu vermiethen. Näh. parterre. 8505

L 4, 5 1 Zimmer u. Küche an einzelne Person zu vermiethen. 10047

L 4, 5 Hinterh., 2 Zimmer und Küche an ruhige Leute zu vermiethen. 10046

L 10, 5 seiner 2. Stock, 6 Zimmer und sämmtlichem Zubehör p. 1. April an ruhige Familie zu vermiethen. Näheres parterre. 10556

L 12, 10 3. St., 6 Zimmer, Badezim. u. Zub. p. 1. April z. v. Näh. 2. St. 5659b

L 13, 5 2. u. 3. Stock, 6 Zimmer mit Bad und allem Zubehör per sofort zu vermiethen. Näh. **O 7, 15, Bureau,** im Hof. 8563

L 13, 5 4. Stock, 3 Zimmer mit Zubehör an ruhige Familie per sofort zu vermiethen. Näh. **O 7, 15 Bureau,** im Hof. 8564

L 14, 3 1 Zim. u. 4 Zimmer-Wohnung, Badezimmer u. Zubeh. per sofort zu vermiethen. Näheres parterre. 7702

L 15, 15 **eleganter 2. Stock,** 8 Zimmer, großen Vorplatz und allem Zubehör, neu hergerichtet, per sofort zu verm. Näheres **N 3, 9,** eine Stiege hoch. 6419

L 15, 15 elegantes Hochparterre, 8 Zim. mit allem Zubehör und Garten sofort od. später zu vm. 5872 Näh. N 3, 9, eine Treppe hoch.

T 2, 22 2. St., sch. Wohng., 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. 2. Stock. 5601b

Hafenstraße 30 1 Tr., kleine freundliche Wohnung, 2 Zimmer u. Küche event. mit Mansarde per 1. Jan. oder einige Tage vorher zu vm. Miethe 30—40 M. monatl. 10600

Lang-rage 91 sind 2 Zim. und Küche billig zu vermiethen. Näheres **Mittelstraße 8/10,** Baubureau 10622

Querstr. 6 (D 6, 2), schöne 4. Stock-Wohn., 4 Zim. rc. zu v. Näh. 2. Stock. 5581b

Luisenring 29, 5. Stock, 2 Zim. u. Küche, sofort oder später, zu verm. 10351

Luisenring 29, 3. Stock, 6 Zimmer, Küche mit allem Zubehör, sofort od. später, zu vermiethen. 10652

Luisenring J 7, 18, geräum., schöner 3. Stock, 7 Zimmer, Bad nebst Zubehör, per 1. April 1903 oder früher zu v. Näheres parterre. 10469

Meerfeldstr. 38, sch. gr. Wohng., 3 Zim., Küche u. Zub. mit oder ohne Mansarden per 15. Januar oder später zu verm. 5276b

Pfügersgrundstr. 1 sind 3 Zim. und Küche u. 2 Zim. u. Küche billig z. verm. Näheres **Mittelstraße 8/10,** Baubureau. 10350

Pfügersgrundstr. 11 sind 3 Zimmer u. Küche und 2 Zimmer u. Küche teil. zu verm. Näh. daselbst bei Oberle. 10499

Pfügersgrundstraße 26, im 3. und 4. Stock Wohnungen, 2 und 3 Zimmer und Küche billig zu vermiethen. 4851b

Pfügersgrundstraße 36, 38 u. 40, sowie **Waldhofstraße 43a** freundl. Wohnungen von 1, 2 u. 3 Zimmern u. Küche z. v. 7761 Näh. Pfügersgrundstr. 38, part.

Prinz Wilhelmstr. 8 u. 10, bei der Festhalle, hochherrschaftl. Wohn., 9 u. 11 Zimmer, elektr. Licht, Centralheiz., Warmwasser rc. 4. St., 5 od. 7 Zim.-Wohn., wie vor eingerichtet. Ausk. bei Arno Möller, Prinz Wilhelmstraße 10, parr. Tel. 1049. 5672

Prinz-Wilhelmstr. 25 3. Stock, eleg. Wohnung, 6 große Zim., Küche, Bad und allem Zubehör per sofort zu vermiethen. Näh. **Friedrichsring 36,** parterre. 7429

4. Querstr. 24 4. Stock, 2 Zim. und Küche per sofort oder später billig zu verm. Näheres daselbst im 3. Stock, links oder O 3, 4a im Tapetengeschäft. 7037

Rheindammstr. 51, 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. St. 7818

Lutterstr. 22 4. St., 2 Z., K. Fo. pr. sofort od. spät. zu verm. Näheres parterre. 5371b

Möbl. Zimmer

C 4, 20|21 3. Stock, 2 einf. mödl. Zimmer m. Kost i. 2 Leute bill. z. v. 5698b

D 5, 14 1 Tr., mödl. Zim. mit sep. Eingang zu vermiethen. 10700

E 5, 1 u. 2, 4. Stock, gut mödl. groß. Zim. mit Pens. für 2 Herren zu verm. 5646b

N 3, 16 3. St., mödl. Z., n. b. Hofgeb., b. z. v. 5668b

N 4, 24 1 Tr., hübsch mödl. Zimmer, sep. Eing., per 1. Januar zu verm. 5643b

P 2, 6 3. St., rechts, ein fein möblirt. Zimmer per 1. Januar zu verm. 5655b

S 6, 1 1. L. ist an ein Fräul. mödl. Balkon-Zimmer billig zu vermiethen. 5585b

S 6, 10 3. St. r., sch. mödl. Balkon-Zim. p. 1. Jan. od. spät. bei ruh. Leuten bill. z. v. 5667b

T 1, 2 zwei freundl. mödl. Zimmer an junge Leute zu verm. Näh. 1 Tr. 5356

T 6, 4 2 Tr., gut mödl. Zim. mit Pens. z. v. 5551b

U 2, 3 fein mödl. Parterre-Zimmer sofort zu vermiethen. 5607b

Kost und Logis

T 6, 4, 2. St., gut bürgerl. Mittags- u. Abendtisch. 5666b

Billiger Verkauf

praktischer Weihnachtsgeschenke

Einen Posten Lodenstoffe
Meter Mk. **0.38, 0.60** bis **1.40**

Einen Posten moderne Noppéstoffe
Meter Mk. **1.—, 1.35, 1.75**

Einen Posten reinwoll. Cheviots
90 und 110 cm breit
Meter Mk. **0.70** bis **1.50**

Neuheiten
in wollenen
Blusen-Stoffen
Meter Mk. **0.90, 1.—, 1.40**

Unterröcke
in **Tuch, Wolle** und **Moiré**
hervorragend preiswerth

Einen Posten Herren-Anzüge
Mk. **13.—, 15.—, 18.—** bis **45.—**

Einen Posten Herren-Paletots
Mk. **12.—, 18.—, 24.—** bis **45.—**

Einen Posten Loden-Joppen
Mk. **3.50, 5.—, 8.—** bis **20.—**

Einen Posten Knaben-Paletots
Mk. **3.—, 5.—, 8.—** bis **20.—**

Einen Posten Knaben-Anzüge
Mk. **1.90, 2.50** bis **15**

Kragen, Cravatten, Manschetten
in jeder Preislage

Knaben-Mützen in allen Preisen

Einen Posten Normal-Hemden
Mk. **0.55, 1.—, 1.50**

Einen Posten Unterhosen aller Arten
Mk. **0.50, 1.—, 1.50**

Einen Posten farbige Herren-Hemden
Mk. **0.75, 1.20, 1.60, 1.90**

Einen Posten farbige Frauen-Hemden
Mk. **0.75, 1.—, 1.25, 1.50**

Einen Posten farbige Frauen-Hosen
Mk. **0.63, 0.98, 1.10, 1.50**

Einen Posten Jagd-Westen
Mk. **1.25, 2.—, 3.—** bis **7.—**

Grosse Posten **Corsets**
Stück **0.70, 0.90, 1.30, 1.80**

Einige Hundert Damenblusen
Einige Hundert Kinderkleidchen
warme Stoffe, neueste Muster, chice Façons
Stück **0.98, 1.90, 2.75, 4.50, 6.—**
1.25, 2.50, 3,25, 4.75, 7.—

K 1, 1 Neckarstr.

Gebrüder Rothschild

K 1, 1. Neckarstr.

Boden-Teppiche jeder Art
Mk. **5.50** bis **45.—**

Bettvorlagen in reicher Auswahl
Mk. **0.50, 0.75, 1.20** bis **10.—**

Fantasie-Tischdecken
Mk. **1.50, 2.—, 3.—** bis **12.—**

Plüsch- und Tuch-Tischdecken
Mk. **6.—, 8.—, 12.—** bis **25.—**

Waschbare Tischdecken
Mk. **1.—, 1.50** bis **4.—**

Spachtel-Rouleaux
Mk. **1.50, 2.25** bis **6.—**

Schürzen, Massenauswahl
Stück **0.20, 0.35, 0.70, 1.—** bis **3.50**
Kinderschürzen von **25** Pfg. an

Einen Posten **Jacquard-Schlafdecken**
Mk. **2.—, 2.50, 3.—**

Einen Posten **woll. Jaquarddecken**
Mk. **5.50, 6.50, 8.—**

Einen Posten Biber-Betttücher
weiss, rosa, buntgestreift Mk. **1.—, 1.20, 1.60**

Weisse Damen-
Hemden Mk. **0.65, 0.95, 1.40**
Hosen Mk. **0.88, 1.50, 2.—**
Jacken Mk. **0.95, 1.65**
Röcke Mk. **1.25, 2.50**

Taschentücher, weiss Linon
½ Dutz. Mk. **0.55, 0.75**

Taschentücher, weiss, rein Leinen
½ Dutz. Mk. **1.80, 2.25**

Buchstaben-Taschentücher
von A. bis Z. Stück **6** u. **15** Pfg.

Taschentücher, bunt
1 Dutz. Mk. **1.44, 1.80, 2.40**

Bettdecken, weiss und farbig
Mk. **1.50, 2.—, 2.50**

Tischtücher
Mk. **0.54, 0.90, 1.40, 2.50**

Thee-Gedecke Mk. **2.—, 2.50, 3.—**

Verkauf von Resten und Abschnitten

für Herrenhemden, Frauenhemden, Bettjacken, Unterröcke, Hausblusen, Hauskleider, Damenblusen, Kinderkleidchen, Schürzen, weisse und farbige Bettbezüge, Handtücher

bedeutend unter Preis.

MARCHIVUM